

Bundesrepublik Deutschland  
vertreten durch

Freistaat Sachsen  
Landesamt für Straßenbau  
und Verkehr Niederlassung Bautzen  
Käthe-Kollwitz-Straße 19  
02625 Bautzen

## **Artenschutzbeitrag**

### **B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen**

#### **4. Bauabschnitt: Ausbau nördlich**

#### **Niedergurig bis Sdier**

#### **Unterlage 12.4**

Dieser Bericht umfasst 65 Seiten und eine Anlage

Dezember 2021

## INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
<b>1</b>	<b>ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG ..... 1</b>
1.1	Rechtliche Grundlagen..... 1
1.2	Methodisches Vorgehen ..... 2
1.3	Beschreibung des Untersuchungsraums..... 3
1.4	Verwendete Datengrundlage..... 3
<b>2</b>	<b>BESCHREIBUNG DES VORHABENS ..... 4</b>
2.1	Wirkfaktoren des Planungsvorhabens..... 4
<b>3</b>	<b>MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND ZUR SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT ..... 7</b>
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung..... 7
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität.. 8
<b>4</b>	<b>BESTAND UND ARTENSCHUTZRECHTLICHE VORPRÜFUNG VON GESETZLICH GESCHÜTZTEN ARTEN..... 9</b>
4.1	Streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ..... 9
4.2	Europäische Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie ..... 19
<b>5</b>	<b>BETROFFENHEIT DER IM UNTERSUCHUNGSRAUM POTENZIELL VORKOMMENDEN EUROPARECHTLICH GESCHÜTZTEN ARTEN ..... 33</b>
5.1	Nach Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützte Arten ..... 34
5.2	Nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützte Arten..... 48
<b>6</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE DARLEGUNG DER NATURSCHUTZFACHLICHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE AUSNAHME NACH § 45 ABS. 7 BNATSCHG..... 60</b>
6.1	Nachweis über die Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen der beeinträchtigten Arten ..... 60
6.2	Fehlen einer anderweitigen zufriedenstellenden Lösung..... 61
6.3	Nachweis über das Überwiegen von zwingenden Gründen des öffentlichen Interesses ..... 61
<b>7</b>	<b>LITERATUR UND QUELLEN ..... 62</b>

### ANLAGEN

Anlage 1:     Maßnahmenblätter (3 Seiten)

## TABELLENVERZEICHNIS

	SEITE
Tabelle 1	Eingriffsbilanz Fahrbahnausbau der B 156..... 5
Tabelle 2	Im Freistaat Sachsen vorkommende streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie mit Angaben zum Vorkommen im Wirkungsbereich des Vorhabens ..... 10
Tabelle 3	Im Freistaat Sachsen vorkommende nach europäischem Recht geschützte Vogelarten mit Angaben zum Status und Vorkommen im Wirkungsbereich des Vorhabens ..... 20
Tabelle 4	Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, die auf Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG untersucht werden ..... 34
Tabelle 5	Europäische Vogelarten, die auf Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG untersucht werden..... 48

## KARTENVERZEICHNIS

Karte 1a	Vorkommen und Beeinträchtigungen von streng geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	M 1:5.000
Karte 1b	Vogellebensräume	M 1:5.000
Karte 2	Maßnahmen	M 1:5.000

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
B	Bundesstraße
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
CEF	Continuous ecological functionality
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EuGH	Europäischer Gerichtshof
FFH	Flora-Fauna-Habitat
LANA	Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
LfUG	Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
RAS	Richtlinie für die Anlage von Straßen
RL	Richtlinie
RQ	Regelquerschnitt
SN	Freistaat Sachsen

## **1 Anlass und Aufgabenstellung**

Die vorliegende Unterlage betrifft den vierten Planungsabschnitt des Ausbaus der B 156 zwischen Bautzen und der ehemaligen Kreisgrenze Kamenz. Die Straße ist baulich unzulänglich und soll mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln auf die erforderliche Leistungsfähigkeit ausgebaut werden. Der Ausbau der Abschnitte fünf (Ausbau Sdier bis nördlich Commerau) und sechs (Ausbau nördlich Commerau bis nördlich Lieske) ist bereits erfolgt.

Der vorliegende vierte Planungsabschnitt (nördlich Niedergurig bis Sdier) hat nach verschiedenen Planungsänderungen eine Länge von ca. 3.372 m. Er beginnt bei NK 4752004 Station 1.780 (Baubeginn Bau km 0+337,894) und endet bei NK 4752006 Station 0.412 (Bau km 3+710,332) km und damit ca. 200 m nördlich der Ortslage Sdier. Der Bauabschnitt beinhaltet den Ausbau der Ortsdurchfahrten Zschillichau und Sdier.

Die Bundesstraße wird in diesem vierten Bauabschnitt normgerecht ausgebaut. Die vorhandene Trassierung bleibt im Wesentlichen erhalten. Die neue Straßenbreite beträgt außerhalb der Ortsdurchfahrt 7,50 m (Straßenverbreiterung um 1,50 m). Die Bankette werden auf 1,50 m verbreitert. Hinzu kommt der Neubau eines straßenbegleitenden Radweges außerhalb der Ortsdurchfahrten auf der östlichen Seite der B 156. Innerhalb der Ortschaften sind kombinierte Rad- und Gehwege vorgesehen.

Durch den Ausbau kommt es zu Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft. Auswirkungen auf gesetzlich geschützte Tier- und Pflanzenarten sind insofern nicht auszuschließen.

Für den vorliegenden Artenschutzbeitrag werden insofern:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt,
- sofern Verbotstatbestände erfüllt sind, die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

### **1.1 Rechtliche Grundlagen**

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG sind folgendermaßen gefasst:

"Es ist verboten,

wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“

Diese Verbote sind um den für Eingriffsvorhaben relevanten Absatz 5 des § 44 ergänzt:

- 1 Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5.
- 2 Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten (Artikel 1 der Richtlinie 2009/147/EG) oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.
- 3 Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.
- 4 Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.
- 5 Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.“

Entsprechend obigem Satz 5 gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 nur für die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Tier- und Pflanzenarten sowie die europäischen Vogelarten.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Als für das Vorhaben einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert und
- bezüglich der Arten des Anhangs IV FFH-RL der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleibt.

## 1.2 Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen zur Erstellung des ASB erfolgt unter Berücksichtigung von Mustern zur Erstellung von Artenschutzbeiträgen (ASB) (z.B. LBV-SH 2013, BMVBS 2009, MIL 2018).

### **1.3 Beschreibung des Untersuchungsraums**

Bezüglich der Biotope erfolgte eine flächendeckende Kartierung anhand von Gelände- und Grenzstrukturen in einem Abstand von durchschnittlich 500 m zur Ausbaustrecke. Faunistische Sondergutachten wurden für die Tiergruppen Amphibien und Reptilien erstellt. Für die Potenzialabschätzung zu Vorkommen von weiteren geschützten Arten wurde der Untersuchungsraum für die Biotoptypen zu Grunde gelegt.

### **1.4 Verwendete Datengrundlage**

Für die Bearbeitung des vorliegenden Fachbeitrags standen folgende Pläne und Gutachten zur Verfügung:

- Landschaftspflegerischer Begleitplan B 156 Bautzen – Kreisgrenze Görlitz 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. Stand: Juli 2021 (JESTAEDT, WILD + PARTNER 2021)
- FFH-Vorprüfung für das SCI „Spreeniederung Malschwitz“ zum Ausbau der B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen, 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. Stand: August 2017 (JESTAEDT, WILD + PARTNER 2017a)
- FFH-Vorprüfung für das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ zum Ausbau der B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen, 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. Stand: August 2017 (JESTAEDT, WILD + PARTNER 2017b)
- Abfrageergebnisse der zentralen Artdatenbank des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) für das Untersuchungsgebiet aus dem Jahr 2015
- Faunistisches Sondergutachten Amphibien: B 156, 4.BA, Ausbau nördlich Niedergurig – nördlich Sdier (NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ e.V. 2016)
- Faunistisches Sondergutachten Reptilien: B 156, 4.BA, Ausbau nördlich Niedergurig – nördlich Sdier (NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ e.V. 2021)

## **2 Beschreibung des Vorhabens**

Die Länge des vorliegenden Ausbauabschnittes betrug zunächst 3.711,95 m, wurde jedoch im Rahmen der Umplanung auf ca. 3.474 m verkürzt, so dass der Baubeginn nun bei Bau-km 00+226,414 liegt.

Für die ausgewählte Straßenkategorie mit der auftretenden Verkehrsbelastung ergibt sich nach RAL 2012 ein Mindestquerschnitt RQ 10,5 m mit einer Fahrbahnbreite von 7,50 m.

Die neue Straßenbreite beträgt daher außerhalb der Ortsdurchfahrten 7,50 m (Straßenverbreiterung um ca. 1,5 m). Die Bankette werden auf 1,50 m verbreitert. In den Ortsdurchfahrten Zschilichau und Sdier beträgt die neue Straßenbreite 7,00 m.

In den Ortsdurchfahrten schließt sich westlich der Straße ein Gehweg von je 1,50 m Breite + 0,50 m Sicherheitsraum an. Östlich der Straße ist ein gemeinsamer Geh-/Radweg mit einer Breite von 2,50 + 0,50 m Sicherheitsraum vorgesehen. Die Geh- bzw. Geh-/Radwege werden durch Hochborde von der Fahrbahn getrennt.

Außerhalb der Ortschaften wird zudem auf der Ostseite der Straße ein Radweg mit einer Breite von 2,50 m geführt.

Neue technische Bauwerke sind nicht erforderlich. Die Gradienten werden weitgehend beibehalten. Die Entwässerung erfolgt über die straßenbegleitenden Böschungen und Mulden.

### **2.1 Wirkfaktoren des Planungsvorhabens**

#### Baubedingte Wirkfaktoren

In der Bauphase wird eine seitliche Lagerung von Baumaterial erforderlich sein. Dadurch werden zeitweise Freiflächen beansprucht. Auf diesen Freiflächen ist von einer Beeinträchtigung der vorhandenen Nutzungen und der natürlichen Funktionen auszugehen.

Zudem kommt es durch Baumaschinen und Fahrzeugbewegungen zu Lärmemissionen, optischen Störwirkung sowie Belastungen durch gas- und staubförmige Schadstoffe im Umfeld der Bautätigkeiten.

#### Anlagebedingte Wirkfaktoren

Durch die Verbreiterung der Straße und die Anlage des Radweges werden Flächen beansprucht, die als Lebensraum für geschützte Pflanzen und Tiere sein können. Folgende Biotope sind dabei betroffen:

**Tabelle 1      Eingriffsbilanz Fahrbahnausbau der B 156**

Betroffene Biotopstrukturen	Flächenverluste/ -beeinträchtigungen in m²	
	Fahrbahn / Rad-Gehweg	Bankett, Böschung, Mulden
<b>Biotopstrukturen hoher Wertigkeit</b>		
24500; Gewässerbegleitende Gehölze	170	145
41400; Feuchtgrünland/Nassgrünland	0	140
61000; Feldgehölze/ Baumgruppe	540	255
71000; Laubwald (Reinbestand)	185	155
Gesamt	895	695
<b>Biotopstrukturen mittlerer Wertigkeit</b>		
41200; Mesophiles Grünland, Fettwiesen und –weiden	570	1.150
42100; Ruderalflur, Staudenflur trocken bis frisch	35	30
72000; Nadelwald (Reinbestand)	390	310
74000; Nadel-Laub-Mischwald	1.250	750
95310; Gleisanlagen	40	20
Gesamt	2.285	2.260
<b>Biotopstrukturen geringer Wertigkeit</b>		
Artenarme Ruderalflur	15.630	4.230
21300; Graben	50	5
65000; Hecken im Bereich der Agrar-genossenschaft Sdier	0	195
81100; Ackerbrache	130	585
94000; Grün- und Freiflächen	1.960	850
Abstandsfläche	500	90
Gesamt	18.270	5.955
<b>Biotopstrukturen sehr geringer Wertigkeit</b>		
81000; Acker	6.120	8.275
93200; Gewerbegebiet	700	75
93300; Landwirtschaftliche Betriebsstandorte	0	150
95100; Straßen/ Wirtschaftswege	25.135	275
Neuversiegelung gesamt	27.570	
Gesamt	53.405	17.685

#### Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingte Umweltauswirkungen entstehen durch Lärmimmissionen sowie durch Abgas- und Staubimmissionen infolge der Verbrennung der Antriebsstoffe, durch den Abrieb von Reifen, Bremsen, Kupplungen und Straßenbelägen. Weiterhin werden Beeinträchtigungen durch Tausalze und Tropfverlust (Öl) verursacht.

Nach den aktuellen Prognoseberechnungen für das Jahr 2030 (PTV 2018) liegen



die Verkehrsbelastungen der B 156 für den betrachteten Abschnitt etwas unter dem Niveau von 2010. Durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung wird im ländlichen Raum insgesamt ein geringeres Verkehrsaufkommen erwartet, was auch die B 156 betrifft. Für den Ausbauabschnitt geht die Prognose von Verkehrszahlen zwischen ca. 3.900 und ca. 4.400 Kfz/24h aus. In der Analyse von 2010 lagen die entsprechenden Zahlen bei 5.000 bis 5.500 Kfz/24h. Es kann somit von einer gleichbleibenden bis sogar abnehmenden Verkehrsbelastung ausgegangen werden. Da nicht mit einer vorhabenbedingten Erhöhung der Verkehrsmenge zu rechnen ist, können keine erheblichen betriebsbedingten Neubelastungen prognostiziert werden.

### **3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität**

#### **3.1 Maßnahmen zur Vermeidung**

Bei dem Ausbau wurden unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes alle Möglichkeiten zur Vermeidung und Minderung von Schädigungen und Störungen von geschützten Arten berücksichtigt. Die Ermittlung der Verbotstatbestände in Kapitel 5 erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen zur Vermeidung.

Zum Schutz der Stämme und des Wurzelbereiches der bestehenden Straßenbäume bzw. zum Erhalt von Gehölzbeständen sind Schutzmaßnahmen entsprechend der Vorgaben der RAS-LP 4 und der DIN 18920 durchzuführen (**V1**).

Um randliche Eingriffe in bedeutsame Biotopstrukturen insbesondere während der Bauphase zu minimieren, wurden diese in den Lageplänen der landschaftspflegerischen Begleitplanung abgegrenzt und für baubedingte Eingriffe als Ausschlussflächen gekennzeichnet (**V2**).

Eine wesentliche Maßnahme zur Minderung des Zerschneidungseffektes ist der Einbau eines Fischotterdurchlasses (Bau-km 0+747) im Zuge der Ausbaumaßnahme am Zulaufgraben zum Straßenteich Briesing (**V3**). Statt des vorhandenen Rohrdurchlasses ist ein Rechteckdurchlass mit beidseitig ganzjährig trockenen Bermen vorzusehen.

Zum Schutz von empfindlichen Biotopstrukturen, d.h. von Feuchtwiesenstandorten, die von der Trasse tangiert werden, ist bei Bau-km 0+700 – 0+800 und bei Bau-km 2+750 – 2+955 die Anlage von geschlossenen Heckengehölzen vorgesehen (siehe Maßnahme **V4** und **V6**). Eine weitere Immissionsschutzhecke ist bei Bau-km 2+600 – 2+635 vorgesehen (**V5**). Hier grenzen von der westlichen Seite Kleingärten an die bestehende B 156.

Aufgrund der Ergebnisse der Amphibienuntersuchung wurden im weiteren Verlauf der Planung drei Amphibiendurchlässe bei Bau-km 0+460; 0+590 und 0+843 ergänzt, die mit einem Amphibienleitsystem verbunden werden. Diese werden als Vermeidungsmaßnahme (**V7**) in die vorliegende Planung integriert. Südlich des Baubeginns sind im Übergang zur OU Niedergurig mobile Leiteinrichtungen vorzusehen.

Darüber hinaus sind innerhalb des vorliegenden Artenschutzbeitrags folgende Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen:

##### **V<sub>ASB1</sub>   Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit**

Eine vollständige Baufeldfreimachung, das heißt die Beseitigung aller Strukturen, soll in den Wintermonaten in der Zeit vom 01.10. bis 28.02. vor Beginn der Brutsaison erfolgen. Dies betrifft alle Flächen, die für den Ausbau der Straße beansprucht werden. Hierzu zählen der geplante Ausbau selbst, alle Baustreifen und -straßen sowie benötigte Lagerflächen.

##### **V<sub>ASB2</sub>   Temporäre Reptilienschutzzäune**

Beidseitig der Zufahrt zum Joercksberg (Bau-km 0+900) sowie im Bereich des Reptilienlebensraums südlich der K7211 (Bau-km 2+080 – 2+160) werden während der Bauzeit Reptilienschutzzäune errichtet, um ein Einwandern in das Baufeld aus den hochwertigen Lebensräumen zu verhindern.

### **3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität**

Die nachfolgende Maßnahme zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) ist nach derzeitiger Kenntnislage erforderlich, um Gefährdungen lokaler Populationen zu vermeiden.

Die Möglichkeit, die Verletzung artenschutzrechtlicher Verbote durch Maßnahmen mit einem sehr engen räumlichen und funktionalen Bezug zur betroffenen Population zu verhindern, wurde von der ARTICLE 12 WORKING GROUP im Report „Contribution to the interpretation of the strict protection of species“ entwickelt. Die entsprechenden Maßnahmen werden als CEF-Maßnahmen bezeichnet, da sie die ökologischen Funktionen kontinuierlich sichern (**C**ontinuous **e**colgical **f**unctionality). Ihre Durchführung muss dem Eingriff in vielen Fällen zeitlich vorausgehen (EISEN-BAHN-BUNDESAMT 2007).

#### CEF1      Suche nach Fledermausquartieren und Anbringen von Fledermauskästen

Vor der Rodung von Baumbeständen, in denen aufgrund ihres Alters natürliche Quartiere von Fledermäusen zu erwarten sind, werden durch einen Fledermausspezialisten Untersuchungen auf eine Quartiernutzung der zu fällenden Bäume durchgeführt. Werden Baumhöhlen bzw. -spalten, welche sich als Quartiere für Fledermäuse eignen, vorhabenbedingt beseitigt, sind entsprechend Ersatzquartiere in Form von Fledermauskästen aufzuhängen. Die Maßnahme soll in den gekennzeichneten Waldbeständen (vgl. Karte 2) umgesetzt werden. (vgl. auch Maßnahmenblatt im Anhang).

#### **4 Bestand und artenschutzrechtliche Vorprüfung von gesetzlich geschützten Arten**

Im Rahmen einer Vorprüfung (Relevanzprüfung) werden zunächst die europarechtlich geschützten Arten „herausgefiltert“ (Abschichtung), für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das Vorhaben mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen.

Dies sind Arten,

- die im Untersuchungsraum nicht nachgewiesen wurden,
- die nachgewiesenermaßen im Naturraum nicht vorkommen,
- deren Lebensräume/Standorte im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommen (z.B. Hochmoore, Trockenrasen) und
- deren Wirkungsempfindlichkeit vorhabenbedingt so gering ist, dass sich relevante Beeinträchtigungen/ Gefährdungen mit hinreichender Sicherheit ausschließen lassen.

Das Ergebnis der Relevanzprüfung wird in Tabelle 2 und Tabelle 3 dargelegt. Als Grundlage für die Artenausstattung im Freistaat Sachsen dienen die Vorgaben des LFULG (2017a, 2017b).

Für alle weiteren Arten wird dann in einem späteren Planungsschritt (Kapitel 5) überprüft, ob die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG durch das Vorhaben erfüllt werden.

##### **4.1 Streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Für den geplanten Ausbau des 4. Bauabschnittes der B 156 wurden abgesehen von den Artengruppen Amphibien und Reptilien keine faunistischen Erhebungen durchgeführt. Für die anderen Artengruppen fließen lediglich Daten, die in dem angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“ erhoben wurden, sowie die Daten aus Abfragen beim LFULG in die weiteren Betrachtungen mit ein. Für diese Arten wird anhand der vorkommenden Biotoptypen die Möglichkeit erörtert, ob diese auch im Ausbaubereich auftreten können. Insofern erfolgt für den Eingriffsbereich des Vorhabens lediglich eine Potenzialabschätzung. Für Arten deren Vorkommen nicht bekannt ist, wird die potenzielle Betroffenheit zunächst anhand ihrer geografischen Verbreitung geprüft. Nur Arten, die zumindest gelegentlich den betroffenen Landschaftsraum besiedeln, können überhaupt durch das Vorhaben betroffen und daher prüfungsrelevant sein. Besteht die Möglichkeit, dass anhand der geografischen Verbreitung und der spezifischen Habitatansprüche eine Besiedlung im Wirkraum des Vorhabens gegeben ist, besteht weiterhin Prüfungsrelevanz. Wurden Arten bereits in dem Landschaftsraum, wo sich das Vorhaben befindet, nachgewiesen, werden deren Habitatansprüche den im definierten Wirkungsraum liegenden Lebensräumen (vgl. Kapitel 2.1 und JESTAEDT, WILD + PARTNER 2021) gegenübergestellt. Ist es auszuschließen, dass die Arten in einem dieser Lebensräume siedeln, sind weitere Prüfschritte nicht notwendig.

**Tabelle 2**      **Im Freistaat Sachsen vorkommende streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie mit Angaben zum Vorkommen im Wirkungsbereich des Vorhabens**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
<b>Säugetiere</b>	<b>Mammalia</b>				
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	Ein Nachweis für das SCI existiert nicht.	Diese in Sachsen sehr seltene Art wurde nur einmal im Tiefland festgestellt. Den Hauptverbreitungsschwerpunkt bilden die Mittelgebirge und Hügelländer in der Osthälfte Sachsens (ZÖPHEL & SCHMIDT 2009). Ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens ist auszuschließen.	--
Biber	<i>Castor fiber</i>	V	Ein Nachweis für das SCI existiert nicht.	Vorkommen im Untersuchungsgebiet angrenzenden FFH-Gebiet „Spreeniederung Malschwitz“, wo aufgrund der vorhandenen Lebensräume am ehesten mit dem Auftreten von Bibern zu rechnen ist, sind nicht bekannt. Ein Auftreten des Bibers im Eingriffsbereich des Vorhabens ist insofern sehr unwahrscheinlich.	--
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	V	Von der Art wurden Jagdhabitate im SCI festgestellt. Wochenstuben befinden sich in den Ortslagen Klix und Pließkowitz.	Ein Auftreten im nördlichen Teil des Untersuchungsraums im Bereich der Ortschaft Sdier und südlich davon ist nicht auszuschließen.	<b>X</b>
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	Nahrungshabitate westlich der Ortslage Malschwitz.	Im Bereich der Ortslage Sdier und den südlichen Wald-Offenland-Strukturen ist ein Auftreten der Art sehr wahrscheinlich.	<b>X</b>
Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	1	--	Der Feldhamster kommt in Sachsen nur noch nördlich von Leipzig und bei Zittau vor (vgl. MEYER 2009). Mit einem Auftreten im Untersuchungsraum ist nicht zu rechnen.	--
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	3	Der Fischotter besiedelt fast das gesamte SCI „Spreeniederung Malschwitz“.	Mit einem Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens ist auszugehen.	<b>X</b>
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	V	Eine Wochenstube befindet sich in Pließkowitz. Aktionsräume wurden u. a. am Muschkerteich registriert.	Im Bereich der Ortslage Sdier ist ein Auftreten von Fransenfledermäusen möglich, da die Art strukturreiche Gärten und Streuobstwiesen neben Altholzbeständen aufsucht.	<b>X</b>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	Im SCI wurde die Art festgestellt – der Status ist jedoch nicht bekannt.	Da sich Wochenstuben in Gebäuden befinden, sind Vorkommen in Sdier, Zschillichau und Briesing möglich.	X
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	3	Die Art konnte in Fledermauskästen bei Hainschütz und am Großen Eichteich festgestellt werden.	Ein Vorkommen in den Ortschaften ist für die gebäudebewohnende Fledermaus nicht auszuschließen.	X
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	Nahrungshabitate existieren fast flächendeckend im gesamten SCI. Wochenstuben sind für Klix und Malschwitz und innerhalb des SCI bekannt. Das Gebiet stellt ein wichtiges Durchzugs- und Rastgebiet für die Art dar. Während der Zugzeit halten sich im SCI und dem angrenzenden Stausee teilweise mehrere Tausend Individuen auf.	Mit einem Auftreten im gesamten Untersuchungsraum ist zu rechnen.	X
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	Für die Art gelang 2004 ein Erstnachweis für das SCI. Das Tier befand sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf dem Weg ins Winterquartier.	Aufgrund der fehlenden Leitstrukturen (Alleen, Baumreihen etc.) und geeigneten Nahrungshabitaten (große naturnahe Waldbestände – bevorzugt unterholzarm) entlang der B 156 ist ein Vorkommen im Untersuchungsraum auszuschließen.	--
Haselmaus	<i>Muscardinus avelanarius</i>	3	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft liegt außerhalb des Verbreitungsgebietes der Haselmaus (BÜCHNER 2009).	--
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2	Die Art wurde einmal westlich von Pließkowitz nachgewiesen.	Aufgrund der Vorkommen in Siedlungen sind Vorkommen in den Ortschaften Sdier, Zschillichau und Briesing nicht ganz auszuschließen.	X
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Die Verbreitung in Sachsen beschränkt sich auf das Elbtal bei Dresden einschließlich der Sächsischen Schweiz, dem unteren Osterzgebirge sowie dem Südtail der östlichen Oberlausitz (ZÖPHEL & FRANK 2009). Vorkommen im Untersuchungsgebiet sind auszuschließen.	--

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	3	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Für die Oberlausitz existieren lediglich drei Nachweise des Kleinen Abendseglers (vgl. MAINER 1999). Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist sehr unwahrscheinlich.	--
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	Ein Vorkommen der Art wird nicht für das SCI angegeben.	In Sachsen hat der Luchs seinen Verbreitungsschwerpunkt in der Sächsischen Schweiz und im Oberen Osterzgebirge. Darüber hinaus liegen Beobachtungen bzw. Hinweise aus dem Westlausitzer Bergland, dem Zittauer Gebirge, den Königsbrück-Ruhlander Heiden und der Gohrischheide sowie dem Oberen Vogtland vor (HERTWECK 2009). Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist unwahrscheinlich.	--
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	In dem betroffenen Landschaftsraum existieren keine Quartiernachweise der Mopsfledermäuse (ZÖPHEL & MEISEL 2009). Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist sehr unwahrscheinlich, zumal auch entsprechende Lebensräume (naturnahe Wälder mit vielen Spaltenquartieren) fehlen.	--
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	3	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Nach derzeitigem Kenntnisstand wird angenommen, dass die Mückenfledermaus bevorzugt in gewässerreichen Waldgebieten sowie in baum- und strauchreichen Parklandschaften mit alten Baumbeständen und Wasserflächen vorkommt (ZÖPHEL & POCHA 2009). Diese Strukturen sind eher im SCI „Spreeniederung Malschwitz“ zu finden. Da hier kein Vorkommen bekannt ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Art im Untersuchungsraum nicht auftritt.	--
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	2	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Nächste Wochenstubenquartiere sind für das Oberlausitzer Bergland bekannt (ZÖPHEL & SCHULENBURG 2009). Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist sehr unwahrscheinlich.	--
Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	R	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Aufgrund des Vorkommens in ungenutzten alten Laubwäldern ist ein Auftreten im Untersuchungsraum auszuschließen.	--

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	Das SCI stellt ein bedeutendes Zug- und Rastgebiet für die Art dar. Darüber hinaus existieren mehrere Paarungsquartiere im SCI.	Sachsen stellt für die Art ein wichtiges Durchzugs- und Rastgebiet dar. Fortpflanzungsstätten existieren nur wenige. Insofern sind während der Zugzeit Rauhautfledermäuse südlich von Sdier zu erwarten.	X
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	R	Nahrungshabitate der Teichfledermaus sind die Teiche und deren umgebende Strukturen südlich von Malschwitz sowie entlang der Spree im nördlichen Teil des SCI südlich von Klix.	Im Eingriffsbereich des Vorhabens fehlen Strukturen, die als Nahrungshabitat für die Art von Bedeutung wären. Auch als Migrationskorridor sind eher die Gewässersysteme des SCI als der Untersuchungsraum entlang der B 156 anzusehen. Mit einem Auftreten ist somit nicht zu rechnen.	--
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>		Die Wasserfledermaus reproduziert sich im SCI. Nahezu die gesamten Teiche werden als Nahrungshabitat genutzt.	Mit Jagdhabitaten besonders im Bereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist zu rechnen.	X
Wildkatze	<i>Felis sylvestris</i>	1	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Der Untersuchungsraum liegt weit außerhalb der bisherigen Nachweise für Sachsen (vgl. HEINRICH 2009). Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist unwahrscheinlich.	--
Wolf	<i>Canis lupus</i>	2	--	Der Eingriffsbereich des Vorhabens befindet sich in der Nähe der Grenze des Wolfsrudel Daubaner Wald. Die Frequentierung des Gebiets durch Einzeltiere ist daher theoretisch möglich. Mit einer Ansiedlung im Gebiet ist aufgrund fehlender unzerschnittener Areale jedoch nicht zu rechnen.	--
Zweifarbflodermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	3	Die Art wurde nicht im SCI nachgewiesen.	Aufgrund von speziellen Quartieransprüchen an Hochhäusern und Felsen, ist ein Auftreten im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich.	--
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	V	Die nächsten Wochenstuben befinden sich in Malschwitz. Das SCI wird als Jagdhabitat genutzt.	Wochenstuben in den Ortschaften entlang der B 156 sind für die häufige Art nicht auszuschließen.	X



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
<b>Kriechtiere</b>	<b>Reptilia</b>				
Glattnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	--	Lebensräume der Art (offene bis halboffene Habitate, insbesondere strukturreiche Übergänge zwischen offener und bewaldeter Landschaft) gehen vorhabenbedingt nicht verloren. Beeinträchtigungen sind auszuschließen.	--
Würfelnatter	<i>Natrix tessellata</i>	1	--	Bei der einzigen sächsischen Population an der Elbe bei Meißen handelt es sich um wieder angesiedelte Tiere. Insofern hat die Art keine Relevanz in diesem Fachbeitrag.	--
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	--	Gemäß der vorliegenden Kartierung wurden insgesamt 13 Zauneidechsen auf den Böschung des geplanten Straßenabschnitts nachgewiesen. Ein deutlich höherer Anteil wurde im Umfeld des Vorhabens nachgewiesen.	<b>X</b>
<b>Lurche</b>	<b>Amphibia</b>			<b>Untersuchungen der NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ (2016):</b>	
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	3	Im SCI sind keine Vorkommen des Kammolches bekannt.	Keine Nachweise	--
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	3	Im SCI sind keine Vorkommen des Kleinen Wasserfroschs bekannt.	Keine Nachweise	--
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	V	Wenige Individuen im Andreasteich in einer Entfernung von 1,5 km zum Vorhaben.	Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 404 Individuen der Knoblauchkröte nachgewiesen. Weitere 5 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.	<b>X</b>
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	Ein Nachweis für das SCI existiert nicht.	Keine Nachweise	--
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	3	Vom Laubfrosch existieren eine kleine Ansiedlung im Andreasteich sowie ein größeres Vorkommen im Muschkerteich (51 bis 100 Rufer) in einer Entfernung von mindestens 1,5 km zum Eingriffsbereich.	Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 2 Individuen des Laubfrosches nachgewiesen. Weitere 10 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.	<b>X</b>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Mal-schwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	V	Im SCI sind keine Vorkommen des Moorfroschs bekannt.	Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 5 Individuen des Moorfrosches nachgewiesen.	X
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	3	Im Gewässerkomplex am Fahrweg von Niedergurig nach Doberschütz ca. 300 Individuen sowie am Muschkerteich etwa 40 Individuen in einer Entfernung von jeweils mehr als 1 km zum Vorhaben.	Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 34 Individuen der Rotbauchunke nachgewiesen. Weitere 140 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.	X
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	V	Im SCI sind keine Vorkommen des Springfroschs bekannt.	Keine Nachweise	--
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	2	Im SCI sind keine Vorkommen der Wechselkröte bekannt.	Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 12 Individuen der Wechselkröte nachgewiesen. Weitere 20 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.	X
<b>Käfer</b>	<b><i>Coleoptera</i></b>				
Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	1	--	Der Untersuchungsraum befindet sich in sehr großer Entfernung zu dem letzten Einzelnachweis der Art bei Glauchau (vgl. KLAUSNITZER 2016).	--
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	--	Lebensräume dieser Art (Lebensräume sind einzeln oder in lichten Beständen stehende alte Laubbäume (Linden, Eichen, Kopfweiden, Rotbuchen, Eschen, Rosskastanien, Obstbäume) des Flach- und Hügellandes, die hohle Stamm- und Astpartien aufweisen) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt. Die Besiedlung einer Linde, die aufgrund ihres Alters als einziger Baum potenziell in Frage käme, ist aufgrund der isolierten Lage des Baumes sehr unwahrscheinlich.	--

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Heldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	1	--	Lebensräume dieser Art (Einzelnen oder in lockeren Beständen stehende, sonnenexponierte, alte, kränkelnde Stiel- und Traubeneichen im Flach- und Hügelland. Verbreitungsschwerpunkte sind Flussauen vor allem im Bereich der Mulde und Elbe) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	<i>Graphoderus bilineatus</i>	3	--	Nachgewiesene Populationen existieren an mindestens 20 Orten in der nördlichen Oberlausitz (KLAUSNITZER 2016). Da jedoch vorhabenbedingt keine Gewässer beansprucht werden und von Wanderbewegungen der Art nicht auszugehen ist, besteht keine weitere Prüfrelevanz.	--
<b>Schmetterlinge</b>	<b>Macrolepidoptera</b>				
Dunkler Wiesenknopf Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nautithous</i>	1	--	Lebensräume der Art (Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren und Gewässern) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt. Randbereiche einer Feuchtwiese entlang der B 156 südlich von Sdier, welche vorhabenbedingt überprägt wird, kann nicht als Lebensraum der Art angesehen werden.	--
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	R	--	Einzelfunde nach 1990 liegen aus dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, der Neißeau und südlich von Bautzen vor ( <a href="http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18380.htm">http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18380.htm</a> ). Lebensräume der Art (Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--
Heller Wiesenknopf Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche teleus</i>	1	--	Aktuelle Nachweise (nach 1990) liegen aus dem Raum Leipzig, dem Neißegebiet bei Görlitz, Westsachsen (Raum Zwickau) sowie der Umgebung von Dresden, Nossen und Weißwasser vor. Lebensräume der Art (Moorländer und Feuchtwiesen) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Kleiner Maivogel	<i>Euphydrys maturna</i>	1		In Sachsen ist nur noch ein Vorkommen im Auwald Leipzig bekannt. Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist damit auszuschließen.	--
Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	2	--	Verbreitungsschwerpunkt in Süddeutschland, in Sachsen nur wenige Fundstellen, selten standorttreu.	--
<b>Libellen</b>	<b>Odonata</b>				
Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	G	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (große naturnahe Flussabschnitte) kommen nicht im Untersuchungsraum vor. Insofern ist ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens auszuschließen.	--
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	2	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (meso- bis eutrophe Seen in Waldlage) kommen nicht im Untersuchungsraum vor. Insofern ist ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens auszuschließen.	--
Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	3	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (mäandrierende Bäche und Flüsse) kommen nicht im Untersuchungsraum vor. Insofern ist ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens auszuschließen.	--
Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	2	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (Moorlebensraumtypen und nährstoffreiche Tümpel mit <i>Potamogeton natans</i> ) kommen nicht im Untersuchungsraum vor. Insofern ist ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens auszuschließen.	--
Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1	--	Wiedernachweis in Sachsen 2003 (GÜNTHER et al. 2006). Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (klare stehende Kiesgewässer) kommen nicht im Untersuchungsraum vor. Insofern ist ein Auftreten im Eingriffsbereich des Vorhabens auszuschließen.	--
<b>Höhere Pflanzen</b>					
Braungrüner Serpentin-Streifenfarn	<i>Asplenium adulterinum</i>	1	--	Aufgrund des Fehlens von Serpentin ist ein Auftreten der Art im Untersuchungsraum auszuschließen.	--

4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Angaben zum Vorkommen im angrenzenden SCI „Spreeniederung Malschwitz“	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche	Weitere Prüfrelevanz
Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	R	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (oligo- bis mesotrophe Stillgewässer), werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--
Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	R	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (schattige Felsspalten und kleine Höhlen) werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--
Scheidenblütgras	<i>Coleanthus subtilis</i>	R	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (oligo- bis mesotrophe Stillgewässer), werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--
Schwimmendes Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	1	--	Lebensräume, die von der Art besiedelt werden (Moortümpel, Moorweiher, langsam fließende Gewässer), werden vorhabenbedingt nicht beeinträchtigt.	--

Legende: Angaben zu den Roten Listen Sachsens (RL SN) aus RAU et al. (1999) (Säugetiere, Amphibien, Reptilien), KLAUSNITZER (1994) (Bockkäfer), KLAUSNITZER (2016) (Wasserbewohnende Käfer) REINARDT (2007) (Tagfalter), FISCHER & SOBZYK (2001) (Nachtfalter), GÜNTHER, OLIAS & BROCKHAUS (2006) (Libellen), SCHULZ (1999) (Farn- und Samenpflanzen):

- 0 Ausgestorben
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- V Art der Vorwarnliste
- R Extrem selten

## **4.2 Europäische Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie**

In Tabelle 3 werden alle Vogelarten aufgeführt, die regelmäßig im Freistaat Sachsen auftreten (vgl. LFULG 2015b). Erhebungen der Avifauna im Untersuchungsraum wurden nicht durchgeführt, so dass Brutvogelvorkommen im Bereich des Vorhabens lediglich durch eine Potenzialabschätzung zu ermitteln sind. Der Untersuchungsraum für Biotoptypen dient dabei als Grundlage der Potenzialabschätzung.

**Tabelle 3 Im Freistaat Sachsen vorkommende nach europäischem Recht geschützte Vogelarten mit Angaben zum Status und Vorkommen im Wirkungsbereich des Vorhabens**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>		Ein Vorkommen in den Wald- und Gehölzbeständen ist möglich.	X
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Amsel	<i>Turdus merula</i>		Mit Vorkommen in Wald- und Gehölzbeständen ist zu rechnen.	X
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	0	Zurzeit sind keine Brutnachweise für die Art in Sachsen belegt. Letzter Brutnachweis gelang nach STEFFENS et al. (2013) im Jahr 1997. Ein Vorkommen ist auszuschließen.	--
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	R	Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist wahrscheinlich.	X
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	R	Ein Vorkommen im Verlandungsbereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist nicht auszuschließen.	X
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	3	Aufgrund der suboptimalen Ausprägung von geeigneten Brutlebensräumen (Altholzbestände in Randlage zur offenen Landschaft) ist mit einem Auftreten im Untersuchungsraum nicht zu rechnen.	--
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3	Mit Vorkommen in Wald- und Gehölzbeständen ist zu rechnen.	X
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	Ein Vorkommen im Verlandungsbereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist möglich.	X
Bergente	<i>Aythya marila</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	V	Ein Vorkommen im Verlandungsbereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist möglich.	X
Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	R	Aufgrund der geografischen Verbreitung der Art in Sachsen (vgl. STEFFENS et al. 2013) ist ein Auftreten im Untersuchungsraum auszuschließen.	--
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>		Aufgrund der geografischen Verbreitung der Art in Sachsen (hauptsächlich im Berg- und Hügelland) ist ein Auftreten im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich.	--
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	1	Aufgrund der geografischen Verbreitung der Art in Sachsen (Bergland und Nordwestsachsen) ist ein Auftreten im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich.	--
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Ackerflächen möglich.	X
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>		Mit Vorkommen im Teichkomplex nördlich von Briesing ist zu rechnen.	X

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumansprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	R	Aufgrund der geografischen Verbreitung und Seltenheit der Art in Sachsen sowie der speziellen Anforderungen an den Brutlebensraum ist ein Auftreten im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich.	--
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		Mit Vorkommen in Wald- und Gehölzbeständen ist zu rechnen.	X
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	V	Mit Vorkommen in Gebüsch- und Gehölzbeständen ist zu rechnen.	X
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	2	Aufgrund der Lebensraumansprüche der Art (offene sandige sonnenwarme Standorte) ist ein Vorkommen im Untersuchungsraum nicht zu erwarten.	--
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	R	Während der Zugzeit als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	Auf Brachflächen und Feuchtgrünland ist ein Auftreten der Art wahrscheinlich.	X
Bruchwasserläufer	<i>Bruchwasserläufer</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		In Baum- und Waldbeständen jeglicher Art ist von Vorkommen auszugehen.	X
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>		In Baum- und Waldbeständen aller Art ist von Vorkommen auszugehen.	X
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	3	Vorkommen in höheren Gebäuden (Kirchen etc.) sind in den Ortslagen möglich.	X
Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	Ein Auftreten in Gebüsch- und Heckenstrukturen ist wahrscheinlich.	X
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>		Ein Vorkommen im Verlandungsbereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist möglich.	X
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		In Baum- und Waldbeständen jeglicher Art ist von Vorkommen auszugehen.	X
Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing möglich	X
Eisente	<i>Clangula hyemalis</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing möglich	X
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3	Ein Auftreten in der Spree sowie in der Teichgruppe nördlich Briesing als Nahrungsgast ist wahrscheinlich.	X
Elster	<i>Pica pica</i>		In Baum- und Strauchbestände jeglicher Art sind Vorkommen zu erwarten.	X
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>		Ein Vorkommen von Fichten ist für das Untersuchungsgebiet nicht bekannt, so dass ein Auftreten des Gimpels unwahrscheinlich ist.	--
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>		Mit einem Auftreten im Offenland ist zu rechnen.	X
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	V	Ein Vorkommen auf Wiesen, Äckern und Brachflächen ist sehr wahrscheinlich.	X



4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>		In den Randbereichen der Teiche und Staudenfluren sind Ansiedlungen möglich.	X
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>		In Gärten und höhlenreichen Altbaumbeständen sind Ansiedlungen wahrscheinlich.	X
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>		Ein Vorkommen von Fichten ist für das Untersuchungsgebiet nicht bekannt, so dass ein Auftreten des Gimpels unwahrscheinlich ist.	--
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	R	Aufgrund von Vorkommen im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet sind Nahrungsflüge im Teichgebiet nördlich von Briesing möglich.	X
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V	Mit Vorkommen in Wald- und Gehölzbeständen ist zu rechnen.	X
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>		Aufgrund des Fehlens von Kies- und Schotterflächen sind Ansiedlungen im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich. Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	2	Nach STEFFENS et al. (2013) befinden sich keine Kolonien der Flusseeschwalbe im Umfeld des Vorhabens. Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist sehr unwahrscheinlich. Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	2	Die Art kommt als Brutvogel hauptsächlich an der Neiße vor. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich.	X
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	R	Die Art kommt als Brutvogel hauptsächlich an der Neiße vor. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich. Während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		In Waldbeständen ist mit Vorkommen zu rechnen.	X
Gartengraszmücke	<i>Sylvia borin</i>	V	In Gehölzbeständen ist mit Vorkommen zu rechnen.	X
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	Im Siedlungsbereich sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>		Ein Auftreten entlang der Spree ist wahrscheinlich. Mit Vorkommen im Eingriffsbereich der Straße ist nicht zu rechnen.	--
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	V	In Gebüsch und lockeren Gehölzbeständen ist mit Vorkommen zu rechnen.	X
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		Ein Vorkommen von Fichten ist für das Untersuchungsgebiet nicht bekannt, so dass ein Auftreten des Gimpels unwahrscheinlich ist.	--
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>		In den Siedlungsbereichen sind Girlitzansiedlungen zu erwarten.	X
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		In Gebüsch in der offenen Landschaft sind Ansiedlungen sehr wahrscheinlich.	X
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf Landwirtschaftsflächen sowie	X

4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
			abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	V	Vorkommen in der Feldflur sind möglich.	X
Graugans	<i>Anser anser</i>		Ein Brutvorkommen im Verlandungsbereich der Teichgruppe nördlich von Briesing ist nicht auszuschließen.	X
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		Das Vorkommen einer Kolonie im Untersuchungsraum ist unwahrscheinlich. Jedoch ist mit Nahrungsgästen an den Gewässern zu rechnen.	X
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		In den Waldbeständen ist ein Auftreten der Art wahrscheinlich.	X
Grauspecht	<i>Picus canus</i>		In den Laubbaumbeständen südlich von Sdier ist ein Auftreten möglich. Jedoch sind die Waldflächen zu klein um eine dauerhafte Ansiedlung zu gewährleisten.	--
Großer Brachvogel	<i>Numerius arquata</i>	0	Auf dem Zug überwiegend in West- und Nordwestsachsen (vgl. STEFFENS et al. 2013), wo auch die (ehemaligen) Brutgebiete liegen.	--
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		In Gehölzbeständen vor allem in Siedlungsnähe ist mit Ansiedlungen zu rechnen.	X
Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides</i>	R	Nach STEFFENS et al. (2013) befinden sich sporadische Einzelvorkommen nur in den Mittelgebirgen. Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist sehr unwahrscheinlich.	--
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		Im Siedlungsbereich von Sdier und in den Waldbeständen südlich davon ist ein Vorkommen wahrscheinlich.	X
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		In den Waldbeständen südlich von Sdier ist ein Brutplatz möglich.	X
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	R	Brutzeitbeobachtungen und Brutfeststellungen beschränken sich auf den Nordwesten Sachsens und bei Oberwartha. Mit einem Vorkommen im Untersuchungsraum ist damit nicht zu rechnen.	--
Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	0	Letzter Brutnachweis für Sachsen im Jahr 1955 (STEFFENS et al. 2013). Vorkommen im Eingriffsbereich des Vorhabens unwahrscheinlich.	--
Haubenlerche	<i>Galeria cristata</i>	1	Brutvorkommen im Siedlungsbereich möglich.	X
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>		Brutvorkommen im Waldbereich südlich von Sdier möglich.	X
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>		Ein Vorkommen ist auf den Altteich nördlich von Briesing ist zwar eher unwahrscheinlich jedoch nicht auszuschließen.	X
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		Brutvorkommen im Siedlungsbereich sehr wahrscheinlich.	X
Hauszosterling	<i>Passer domesticus</i>	V	Brutvorkommen im Siedlungsbereich sehr wahrscheinlich.	X

4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		Vorkommen im Waldbereich südlich von Sdier und den siedlungsnahen Gehölzstrukturen möglich.	X
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	3	Aufgrund der Bevorzugung von offenen sandig-trockenen Standorten mit lückiger Bodenvegetation ist ein Auftreten im Untersuchungsraum unwahrscheinlich, zumal sich der Eingriffsbereich des Vorhabens an der Arealgrenze des Vorkommens in Sachsen befindet.	--
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	R	Ein Auftreten ist als Gastvogel auf Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>		Ein Vorkommen im Bereich der Teiche ist möglich.	X
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		In Waldbeständen mit Schwarzspechthöhlen und anderen Baumhöhlen sind Ansiedlungen möglich.	X
Kampfläufer	<i>Carpodacus erythrinus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	0	Aufgrund des spärlichen Auftretens in Sachsen (Brutvogel seit 1990, momentan ausgestorben) ist ein Vorkommen im Untersuchungsraum auszuschließen.	--
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		Vorkommen in lichten Gehölzbeständen sind nicht auszuschließen.	X
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	1	Vorkommen auf Landwirtschaftsflächen sind möglich.	X
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V	Auftreten in Gehölzbeständen möglich.	X
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		Vorkommen in Waldbeständen und alten Baumbeständen wahrscheinlich.	X
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	R	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Kleinspecht	<i>Dendrocopus minor</i>		Ein Auftreten in Waldbereichen ist möglich.	X
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	1	Im Untersuchungsraum sind keine geeigneten Flachwasserbereiche vorhanden, die eine Ansiedlung der Art ermöglichen würden. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich.	--
Knutt	<i>Calidris canutus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		In Baum- und Waldbeständen jeglicher Art ist ein Auftreten der Art sehr wahrscheinlich.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	R	Obwohl die Art ein sehr seltener Brutvogel in Sachsen ist (vgl. STEFFENS et al. 2013), ist eine Ansiedlung auf Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		Brutplätze in Waldbereichen sind möglich.	X
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	V	Kormorane sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	1	Ein Vorkommen des sehr seltenen Brutvogels ist auszuschließen und ist auch in den Daten des LFULG nicht benannt.	--
Kranich	<i>Grus grus</i>		Ein Vorkommen im Verlandungsbereich des Teichkomplexes nördlich von Briesing ist möglich.	X
Krickente	<i>Anas crecca</i>	1	Aufgrund des Fehlens von nährstoffarmen Kleingewässern in Waldlage ist ein Auftreten im Untersuchungsraum als Brutvogel unwahrscheinlich. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich.	X
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	3	Ein Vorkommen im Teichkomplex nördlich Briesing und im halboffenen Bereich südlich von Sdier ist wahrscheinlich.	X
Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf Landwirtschaftsflächen aufgrund des seltenen Auftretens in Sachsen unwahrscheinlich.	--
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	V	Lachmöwen sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1	Im Untersuchungsraum sind keine geeigneten Flachwasserbereiche vorhanden, die eine Ansiedlung der Art ermöglichen würden. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich.	X
Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>		Mantelmöwen sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Mauersegler	<i>Apus apus</i>		Aufgrund der Bevorzugung von hohen Gebäuden als Nistplatzstandort ist ein Vorkommen zwar möglich jedoch eher unwahrscheinlich.	--
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		Brutplätze in Waldrandbereichen möglich. Als Nahrungsgast sehr wahrscheinlich.	X
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	3	Im Siedlungsbereich ist mit Vorkommen zu rechnen.	X
Merlin	<i>Falco columbarius</i>		Auftreten als Wintergast ist im Untersuchungsraum möglich.	X
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		In Nadelwaldbeständen südlich von Sdier sind Ansiedlungen möglich.	X
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	R	Mittelmeermöwen sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>		Mittelsäger sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Mittelspecht	<i>Dendrocopus medius</i>	V	Aufgrund des Fehlens von Alteichen im Untersuchungsraum ist ein Auftreten eher unwahrscheinlich.	--
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		In Wald- und Gehölzbeständen ist ein Vorkommen sehr wahrscheinlich.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	1	Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>		In Gehölzbeständen sind Vorkommen zu erwarten.	X
Nebelkrähe	<i>Corvus corone corone</i>		Ein Vorkommen in den Wald- und Gehölzbeständen ist möglich.	X
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>		Beim Auftreten von Dornenbüschen sind Ansiedlungen zu erwarten.	X
Odinswassertreter	<i>Phalaropus lobatus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Oortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	3	Am Rande von Getreideschlägen mit angrenzenden Gehölzbeständen als Singwarten sind Ansiedlungen möglich.	X
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Pfuhlschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>		In Wald- und Gehölzbeständen sind Ansiedlungen möglich.	X
Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Purpurreiher	<i>Ardea purpurea</i>		Purpurreiher sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>		Ein Vorkommen in den Wald- und Gehölzbeständen ist möglich.	X
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	2	In Gebüsch und Baumbeständen sind Vorkommen möglich.	X
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	Mit Vorkommen in Siedlungsbereichen ist zu rechnen.	X
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>		Ein Vorkommen in den Wäldern südwestlich von Sdier kann nicht ausgeschlossen werden.	X
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	1	Vorkommen im Offenland können nicht ausgeschlossen werden.	X
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumansprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>		Ein Auftreten im Teichgebiet nördlich von Briesing ist möglich.	X
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	1	In Sachsen existiert nur eine kleine Population am Fichtelberg.	--
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		In Wald- und Gehölzbeständen sind Vorkommen zu erwarten.	X
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniculus</i>		In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen zu erwarten.	X
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	2	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	R	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>		Vorkommen in den Verlandungsbereichen des Teichkomplexes ist nicht auszuschließen.	X
Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>		Die Art ist kein Brutvogel mehr in Sachsen (vgl. STEFFENS et al. 2013).	--
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Ackerflächen möglich.	X
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	1	Ein Vorkommen im Teichkomplex nördlich von Briesing ist möglich.	X
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		In Wald- und Gehölzbeständen sind Vorkommen zu erwarten.	X
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>		Brutplätze in Waldrandbereichen möglich. Ein Auftreten als Nahrungsgast ist sehr wahrscheinlich.	X
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1	Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Ackerflächen möglich.	X
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	2	Im Untersuchungsraum existiert keine Kolonie. Die nächste Ansiedlung befindet sich bei Bautzen. Nahrungsgäste vor allem im Winterhalbjahr sind zu erwarten.	X
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Samtente	<i>Melanitta fusca</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Sanderling	<i>Calidris alba</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	V	Im Offenland sind Ansiedlungen zu erwarten.	X

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>		Eine Ansiedlung in Baumhöhlen am Rand des Teichkomplexes nördlich von Briesing ist möglich.	X
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	3	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>		In den Randbereichen der Teiche nördlich von Briesing ist ein Vorkommen möglich.	X
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	2	In den Ortschaften sind Brutplätze möglich.	X
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	3	Im Untersuchungsraum sind keine geeigneten Flachwasserbereiche vorhanden, die eine Ansiedlung als Brutvogel ermöglichen würden. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing jedoch möglich.	X
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>		Im Bereich des Erlenbruchwaldes ist ein Vorkommen möglich.	X
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	1	Ein Vorkommen im Teichkomplex nördlich von Briesing ist möglich.	X
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>		Im Bereich von Ödländern, Brachen und Staudenfluren sind Ansiedlungen möglich.	X
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	R	Schwarzkopfmöwen sind lediglich als Nahrungsgäste auf den Teichen zu erwarten.	X
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>		Nester in Gehölz- und Waldbeständen sind möglich.	X
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>		Ansiedlungen im Wald südlich von Sdier sind möglich.	X
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	V	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	V	Brutstandorte sind nicht bekannt. Ein Vorkommen ist auszuschließen.	--
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	R	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		Ansiedlungen im Wald südlich von Sdier sind möglich.	X
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	R	Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>		Ansiedlungen im Wald südlich von Sdier sind möglich.	X
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		Ansiedlungen im Wald südlich von Sdier sind möglich.	X
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	V	Vorkommen in der halboffenen Landschaft sind möglich.	X
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>		Ein Vorkommen in den Wäldern südwestlich von Sdier kann nicht ausgeschlossen werden.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Spießente	<i>Anas acuta</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	3	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		Vorkommen in Gehölz- und Waldbeständen sind möglich.	X
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	1	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	Ein Vorkommen des Steinschmätzers an lückig bewachsenen Offenlandflächen und angrenzenden Strukturen, die als Nistplatz dienen (Holzstapel, Steinhäufen etc.) ist im Untersuchungsraum wahrscheinlich.	X
Steinwälzer	<i>Arenaria interpres</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	R	Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Sterntaucher	<i>Gavia stellata</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		Ein Vorkommen in Laub- und Obstbaumbeständen (Siedlungsbereich) ist sehr wahrscheinlich.	X
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		Mit Ansiedlungen vor allem im Bereich des Teichkomplexes nördlich von Briesing ist zu rechnen.	X
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>		In den Ortschaften sind Ansiedlungen möglich.	X
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>		Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art. Nächste Brutvorkommen bei Hoyerswerda an der Landesgrenze zu Brandenburg. Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Sumpfläufer	<i>Limicola falcinellus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Sumpfmiese	<i>Parus palustris</i>		Im Bereich des Erlenbruchs sind Ansiedlungen möglich.	X
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	R	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--



## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		In Hochstaudenfluren sind Vorkommen möglich.	X
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	3	Ansiedlungen im Teichkomplex nördlich von Briesing sind möglich.	X
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>		Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>		Vorkommen in den Nadelbaumbeständen südlich von Sdier sind wahrscheinlich.	X
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	V	Ansiedlungen im Teichkomplex nördlich von Briesing sind möglich.	X
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>		Ansiedlungen im Teichkomplex nördlich von Briesing sind möglich.	X
Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf den Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	V	In höhlenreichen Baumbeständen sind Ansiedlungen möglich.	X
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	0	Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		Mit Ansiedlungen in den Ortschaften ist zu rechnen.	X
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		Ansiedlungen in den Ortschaften sind zu erwarten.	X
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	3	In lückigen Gehölz- und Waldbeständen sind Ansiedlungen möglich.	X
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	0	Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>		Aufgrund des Fehlens von geeigneten Abbruchkanten als Nistplatz ist ein Auftreten im Untersuchungsraum unwahrscheinlich.	--
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	V	Felsen oder Steinbrüche kommen im Untersuchungsraum nicht vor, so dass ein Vorkommen auszuschließen ist.	--
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		Vorkommen sind im Wald-Offenlandbereich südlich von Sdier möglich.	X
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>		Auf den Feldern sind Vorkommen von Wachteln möglich.	X
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	Ein Vorkommen in den Feuchtwiesen südlich von Sdier ist zwar möglich jedoch aufgrund der geringen Größe nicht wahrscheinlich.	--
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		In den Waldbeständen südlich von Sdier sind Vorkommen wahrscheinlich.	X
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		Ansiedlungen in Schwarzspechthöhlen und anderen Baumhöhlen sind möglich.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	V	In unterholzreichen Waldbereichen sind Vorkommen möglich.	X
Waldohreule	<i>Asio otus</i>		In Feldgehölzen ist ein Vorkommen möglich.	X
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V	In den Waldbereich südlich von Sdier ist ein Auftreten möglich.	X
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R	Moorflächen befinden sich nicht innerhalb des Untersuchungsraums, so dass mit einem Brutvorkommen nicht zu rechnen ist. Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	3	In Sachsen sind hauptsächlich Vorkommen in der Sächsischen Schweiz bekannt – vereinzelt auch im Erzgebirge und im Zittauer Gebirge. Vorkommen im Untersuchungsraum sind auszuschließen.	--
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	V	Der Untersuchungsraum befindet sich außerhalb der geografischen Verbreitung der Art.	--
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	V	Im Verlandungsbereich der Teiche nördlich von Briesing sind Vorkommen möglich.	X
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>		In den Waldbeständen südlich von Sdier sind Vorkommen wahrscheinlich.	X
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybridus</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	V	Ansiedlungen in den Ortschaften Sdier, Zschillichau und Briesing sind bekannt.	X
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Ackerflächen möglich.	X
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	3	Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine Auwälder, sonnigwarme Kiefernwälder oder ähnliche Biotope die eine Ansiedlung des Wendehalses begünstigen.	--
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	Der Wespenbussard besiedelt bevorzugt stark strukturierte Waldgebiete. Ein Vorkommen im Untersuchungsraum ist insofern unwahrscheinlich.	--
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	2	Vorkommen in Sachsen hauptsächlich auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Auftreten im Untersuchungsraum sehr unwahrscheinlich.	--
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2	Auf Feuchtwiesen südlich von Sdier sind Vorkommen möglich.	X
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	2	Brutvorkommen hauptsächlich bei Riesa und in Westsachsen. Ein Auftreten im Untersuchungsraum ist unwahrscheinlich.	--
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	V	Im Wald südlich von Sdier sind Ansiedlungen möglich.	X
Würgfalke	<i>Falco cherrug</i>		Brutplatz nur in der Sächsischen Schweiz (außerhalb des natürlichen Verbreitungsraums). Ein Vorkommen im Untersuchungsraum ist auszuschließen.	--
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		In unterholzreichen Gehölz- und Waldbeständen sind Ansiedlungen zu erwarten.	X

## 4. Bauabschnitt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL SN	Potenzielles Vorkommen aufgrund geografischer Verbreitung und Lebensraumsprüche <sup>1</sup>	Weitere Prüfrelevanz
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	2	Aufgrund des Fehlens von Vorwäldern und lückiger bzw. vegetationsloser Bereiche ist ein Vorkommen unwahrscheinlich.	--
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		Vorkommen in Gehölzbeständen ist zu erwarten.	X
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	2	In den Verlandungszonen des Teichkomplexes nördlich von Briesing sind Vorkommen nicht auszuschließen.	X
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>		Während der Zugzeit als Gastvogel auf Ackerflächen möglich.	X
Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	R	Aufgrund der geografischen Verbreitung und das Fehlen von Altbeständen im Untersuchungsraum ist ein Auftreten unwahrscheinlich.	--
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus</i>		Ein Auftreten als Gastvogel ist auf den Landwirtschaftsflächen sowie im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	0	Ein Auftreten als Gastvogel ist im Teichkomplex nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>		Ein Auftreten ist während der Zugzeit als Gastvogel auf abgelassenen Teichen nördlich von Briesing möglich.	X
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	V	Ein Vorkommen im Teichkomplex nördlich von Briesing ist nicht auszuschließen.	X

Legende: Angaben zur Roten Listen Sachsens (RL SN) aus ZÖPHEL et al. (2015):

- 0 Ausgestorben
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- V Art der Vorwarnliste
- R Extrem selten

## 5 **Betroffenheit der im Untersuchungsraum potenziell vorkommenden europarechtlich geschützten Arten**

Für einen ausreichenden gesetzlichen Schutz der europarechtlich geschützten Arten ist zunächst zu klären, ob durch das Vorhaben gegen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird.

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie der europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie ergeben sich aus § 44 Absatz 1, Nr. 1 bis 3 in Verbindung mit Absatz 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe *folgende* Verbote:

- **Tötungsverbot** (§ 44 Abs. 1 Nr. 1):  
Vermeidbare Tötung und Verletzung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen
- **Störungsverbot** (§ 44 Abs. 1 Nr. 2):  
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.
- **Schädigungsverbot** (§ 44 Absatz 1 Nr. 3 i.V.m. Absatz 5 BNatSchG):  
Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.  
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie ergibt sich aus § 44 Abs. 1 Nr. 4 in Verbindung mit Absatz 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

- **Schädigungsverbot** (§ 44 Absatz 1 Nr. 4 i.V.m. Absatz 5 BNatSchG):  
Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen.  
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standorts im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

In die Beurteilung, ob artenschutzrechtliche Verbotstatbestände erfüllt sind, werden Vorkehrungen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen einbezogen. Vorkehrungen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen setzen am Vorhaben an. Sie führen dazu, dass Vorhabenwirkungen entweder vollständig unterbleiben oder soweit abgemildert werden, dass - auch individuenbezogen - keine erheblichen Einwirkungen auf geschützte Arten erfolgen (z. B. fischottergerechte Durchlässe an Straßenunterführungen). Neben diesen Vermeidungsmaßnahmen dienen vorgezogenen Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) dem Erhalt des derzeitigen (günstigen) Erhaltungszustandes der betroffenen Art und führen damit nicht zur Erfüllung von Schädigungsverbote. Diese Maßnahmen müssen aus den spezifischen Empfindlichkeiten und ökologischen Erfordernissen der jeweiligen betroffenen Art bzw. Population abgeleitet werden, d.h. sie sind nach der jeweiligen Art und Funktionalität auszurichten. Auch hinsichtlich der zeitlichen Komponente ist zu beachten, dass keine Zeitlücke (time-lag) entsteht, in der eine irreversible Schwächung der Population zu befürchten wäre.

Insofern liegt ein Schädigungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht vor, wenn deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird. Ebenfalls liegt kein Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes

der lokalen Population führt.

Neben direkten baubedingten Verlärmungen werden unter dem Begriff des erheblichen Störens auch Verschlechterungen des Erhaltungszustandes der lokalen Population durch Zerschneidungswirkungen bezüglich mobiler Arten (v. a. Vögel, Amphibien, Fledermäuse) erfasst. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn Flugkorridore einer strukturgebundenen Fledermausart während der Jungenaufzucht oder Landlebensraum und Laichgewässer einer Amphibienart durch eine Straße oder ein anderes technisches Bauwerk neu zerschnitten werden und dadurch der Reproduktionserfolg der lokalen Population nachhaltig gemindert wird (vgl. BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2020).

## 5.1 Nach Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützte Arten

Aus der Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass nicht alle in Sachsen vorkommenden streng geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie auch im Untersuchungsraum ihre Lebensstätte haben. Dies hat zur Folge, dass auch nicht alle Arten in ihrer Betroffenheit durch das Vorhaben zu untersuchen sind. Daher ergeben sich nur für die in der folgenden Tabelle aufgeführten Arten eine weitere Prüfrelevanz, weil lediglich diese Arten im Untersuchungsraum nachgewiesen wurden oder potenziell vorkommen könnten.

Alle in Sachsen vorkommende Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie befinden sich, abgesehen von Braunem Langohr (*Plecotus auritus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), in den Roten Listen von Sachsen und sind somit als gefährdet eingestuft. Demzufolge ist davon auszugehen, dass Beeinträchtigungen von Individuen einzelner Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie im Untersuchungsraum auch Beeinträchtigungen der Gesamtbestände im Freistaat Sachsen darstellen können.

**Tabelle 4 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, die auf Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG untersucht werden**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
<b>Säugetiere</b>	
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>
<b>Kriechtiere</b>	
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>
<b>Lurche</b>	
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>

Nachfolgend werden für die im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie (vgl. Tabelle 4) Beeinträchtigungen und Gefährdungen durch das Vorhaben hinsichtlich der artenschutzrechtlichen Bestimmungen ermittelt.

<b>Baumbewohnende Fledermäuse</b> <b>(Braunes Langohr, Fransenfledermaus (Fledermauskästen), Großer Abendsegler, Rauhaufledermaus (Durchzug), Wasserfledermaus, Große Bartfledermaus)</b>	Tierarten nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Charakterisierung</b></p> <p>Sommerquartiere (Tagesquartiere und Wochenstuben) von den oben genannten Arten befinden sich in der Regel in Baumhöhlen, Spaltenquartieren sowie Fledermauskästen. Der Große Abendsegler und die Rauhaufledermaus sind ziehende Arten und befinden sich im Winter überwiegend in Südwestdeutschland. In dickstämmigen Bäumen sind Überwinterungen auch in Sachsen möglich. Die anderen Arten überwintern in Stollen, Bunker oder Keller.</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>In allen Baum- und Gehölzbiotopen mit natürlichen Höhlen und Spalten sind Quartiere von diesen Fledermäuse denkbar.</p> <p>Aufgrund von Potenzialabschätzungen können die <b>Erhaltungszustände der lokalen Populationen</b> nicht bewertet werden.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p>Die <b>baubedingte</b> Beseitigung von Baumquartieren der oben genannten Arten kann nicht ausgeschlossen werden. Die vorhabenbedingten Rodungen von Wald- und Gehölzbeständen werden jedoch nur in den Wintermonaten erfolgen (vgl. Kapitel 3.1: Maßnahme V1). Die Wahrscheinlichkeit, dass vor allem dünnstämmige Baumquartiere zu dieser Jahreszeit besetzt sind, ist geringer als in den Sommermonaten. Zudem werden vor der Rodung, die Bäume auf eine Quartiernutzung durch einen Fledermausspezialisten untersucht, so dass eine baubedingte Tötung von Individuen der oben genannten Arten ausgeschlossen werden kann.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Das Vorhaben stellt lediglich den Ausbau einer vorhandenen Trasse dar. Insofern sind keine zusätzlichen Störungen durch Zerschneidung von traditionell beanspruchten Flugrouten zu erwarten, so dass sich diesbezüglich die Erhaltungszustände der lokalen Populationen für baumbewohnende Fledermäuse nicht verschlechtern werden.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Die Beseitigung von Fortpflanzungs- bzw. Ruhestätten der oben genannten Arten kann nicht ausgeschlossen werden. Die vorhabenbedingten Rodungen der Waldbestände werden nur in den Wintermonaten erfolgen (vgl. Kapitel 3.1: Maßnahme V1). Potenzielle Sommerquartiere können zwar zerstört werden, aber in der Regel sind die Baumquartiere zu dieser Jahreszeit nicht besetzt. Zudem werden vor der Rodung, die Bäume auf eine Quartiernutzung durch einen Fledermausspezialisten untersucht, so dass eine direkte Gefährdung ausgeschlossen werden kann. Weiterhin werden - sofern Quartiere vorgefunden werden - in geeigneten Lebensräumen Fledermauskästen angebracht (vgl. Kapitel 3.2: Maßnahme CEF1), die den Verlust an Quartierbäumen im Untersuchungsraum kompensieren. Somit verringert sich zwar die Anzahl der im Gebiet vorhandenen Biotopbäume jedoch bleiben künstlich die Quartiermöglichkeiten erhalten. Insofern ist keine Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der baumbewohnenden Fledermausarten zu erwarten.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- V1: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</li> <li>- CEF1: Suche nach potenziellen Fledermausquartieren und Installation von Fledermauskästen</li> <li>-</li> </ul>	

<b>Baumbewohnende Fledermäuse</b> ( <b>Braunes Langohr</b> , <b>Fransenfledermaus</b> (Fledermauskästen), <b>Großer Abendsegler</b> , <b>Rauhautfledermaus</b> (Durchzug), <b>Wasserfledermaus</b> , <b>Große Bartfledermaus</b> )	Tierarten nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>Schadigungsverbot ist erfüllt:</b>      <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	



<b>Gebäudebewohnende Fledermäuse</b> (Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Kleine Bartfledermaus, Zwergfledermaus)	Tierarten nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Charakterisierung</b></p> <p>Sommerquartiere (Tagesquartiere und Wochenstuben) von den oben genannten Arten befinden sich in der Regel in und an Gebäuden. Vor allem Männchen der Zwergfledermaus sind auch in Baumquartieren zu finden (vgl. SCHULENBURG &amp; ZÖPHEL 2009b). Winterquartiere sind oft in Gebäuden, Stollen und Bunkern zu finden.</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Quartiere sind im Untersuchungsraum in den Ortschaften Sdier, Zschillichau sowie Briesing möglich.</p> <p>Die <b>Erhaltungszustände der lokalen Populationen</b> können nicht bewertet werden.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p>Die <b>baubedingte</b> Beseitigung von Quartieren und damit verbundene Tötung von Tieren der oben genannten Arten kann ausgeschlossen werden, weil das Gebäude, welches vorhabenbedingt beansprucht wird im Vorfeld von Fledermausexperten untersucht wird.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Bau- maßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- CEF1: Suche nach potenziellen Fledermausquartieren und Installation von Fledermauskästen</li></ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Das Vorhaben stellt lediglich den Ausbau einer vorhandenen Trasse dar. Insofern sind keine zusätzlichen Störungen durch Zerschneidung von traditionell beanspruchten Flugrouten zu erwarten, so dass sich diesbezüglich die Erhaltungszustände der lokalen Populationen für gebäudebewohnende Fledermäuse nicht verschlechtern werden.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Das Gebäude in Sdier, welches vorhabenbedingt abgerissen werden soll, wird im Vorfeld von Fledermausexperten untersucht. Sollte eine Nutzung durch Fledermäuse nachgewiesen werden, werden Ersatzquartiere geschaffen. Insofern wird die ökologische Funktion von Fortpflanzungs- und Ruhestätten bewahrt.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmeveraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmeveraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

<b>Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Status und Charakterisierung</b></p> <p>Rote Liste SN: 1      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region <input checked="" type="checkbox"/> günstig    <input type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend    <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht</p> <p>Der Fischotter gehört zur Lebensformgruppe der semiaquatischen Säugetiere. Er besiedelt vom Wasser beeinflusste Lebensräume, insbesondere die Uferzonen von Stand- und Fließgewässern. Deren Strukturvielfalt hat wesentlichen Einfluss auf die Attraktivität des Lebensraumes. Fischotter beanspruchen ein sehr ausgedehntes Territorium, innerhalb dessen sie geeignete Nahrungshabitate, Ruhezonen und Reproduktionsräume finden. Die Tiere unternehmen weiträumige Wanderungen, um Teilhabitsräume (z.B. attraktive Nahrungsgründe) zu erreichen oder neue Reviere zu besiedeln. Hierbei dienen ihnen Gewässersysteme als Leitlinien. Unabhängig davon können auch längere Strecken über Land zurückgelegt werden. Die bedeutendste Gefährdungsursache stellt in Sachsen der Straßenverkehr dar (HERTWECK 2009b).</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Der Fischotter besiedelt das benachbarte SCI „Spreeniederung Malschwitz“ flächendeckend und ist während des gesamten Jahres anwesend. Das Gebiet besitzt für die Population in der Oberlausitz aufgrund der vorhandenen Strukturen (Gräben, Fischteiche, etc.) eine hohe Bedeutung. Der Fischotter nutzt die Lebensräume im SCI zumindest als Nahrungshabitat und Wanderkorridor. Eine Reproduktion konnte jedoch noch nicht nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass auch die dem SCI angrenzende Teichgruppe nördlich von Briesing frequentiert wird. Wechsel und Migrationsbewegungen in östliche Richtung über B 156 sind demzufolge möglich. Auch weiter nördlich ist im Bereich von Grabenquerungen mit dem Vorkommen des Fischotters zu rechnen.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> wird demnach bewertet mit:</p> <p>Das SCI „Spreeniederung Malschwitz“ und die benachbarte Teichgruppe nördlich von Briesing stellen lediglich ein Teilhabitat des Fischotters innerhalb eines großen Gesamtlebensraums dar, so dass die Größe der Population nicht ermittelt werden kann. Demnach kann auch keine Bewertung des Erhaltungszustandes erfolgen.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>Baubedingte</b> Kollisionsrisiken im Bereich der Gewässerquerungen sind sehr unwahrscheinlich, da die Bauarbeiten und somit auch die Bewegungen der Baufahrzeuge überwiegend tagsüber stattfinden, während der Fischotter dämmerungs- und nachtaktivist ist.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden nicht erwartet, weil der bestehende Rohrdurchlass in Höhe des Straßenteichs mit einem Rechteckdurchlass ersetzt wird. Zudem erfolgt die Anlage einer Leiteinrichtung. Darüber hinaus zeigen aktuelle Verkehrsprognosen, dass es zu keiner Zunahme des Verkehrs auf dem zum Ausbau vorgesehenen Streckenabschnitt der B 156 kommen wird. Insofern ist insgesamt nach Fertigstellung des Straßenbauvorhabens mit einer Reduzierung der Kollisionsgefahr für den Fischotter zu rechnen. Zudem wird südlich von Sdier ein weiterer Fischotterdurchlass errichtet, der die Gefährdungssituation im vorliegenden Bauabschnitt im Vergleich zum momentanen Zustand verbessert.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p>- V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Im Bereich des Zulaufgrabens zum Straßenteich Briesing (Bau-km 0+747) wird für den Fischotter ein fischottergerechtes Durchlassbauwerk vorgesehen (vgl. Kapitel 3.1), welche die Störungen aufgrund von Zerschneidungswirkungen erheblich reduzieren. Das Ausbreitungspotenzial des Fischotters wird durch die Maßnahme verbessert.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p>- V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	

<b>Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b>	
Habitatstrukturen, die für die Anlage von Fischotterbaue geeignet sind, befinden sich nicht im Eingriffsbereich, so dass eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht erfolgen kann.	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
<b>Schadigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)	
<input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich	

Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Status und Charakterisierung</b></p> <p>Rote-Liste SN: 3      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region <input type="checkbox"/> günstig    <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend    <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht</p> <p>Die Zauneidechse bewohnt reich strukturierte, offene Lebensräume mit einem kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und Hochstaudenfluren. Dabei werden Standorte mit lockeren, sandigen Substraten bevorzugt. Zauneidechsen besiedeln vor allem Grenzbereiche zwischen Wäldern und offener Landschaft sowie gut strukturierte Flächen mit halboffenem bis offenem oder linienartigem Charakter. (BLANKE 2010). Als Ausbreitungswege und Habitate nutzen die Tiere gerne die Vegetationssäume und Böschungen von Straßen Fließgewässer und Schienenwegen (BLANKE 2010). In Sachsen ist die Art als gefährdet eingestuft (ZÖPHEL et al. 2015).</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Im Zuge der Kartierungen (NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ 2021) wurden insgesamt 13 Zauneidechsen auf den Straßenböschungen der B 156 nachgewiesen. Die Habitatqualität der Böschungen wurde durch die Gutachter als schlecht eingeschätzt. Zahlreiche weitere Nachweise stammen von aus Bereichen fernab des Eingriffs. Schwerpunkte bilden hier der südliche Waldrand südwestlich der der Agrargenossenschaft Heidefarm Sdier e.V., entlang der Spreestraße östlich von Zschillichau sowie im Bereich des Joercksberges. Die im Umfeld zur Verfügung stehenden Habitate sind laut Gutachter von größerer Qualität als der Straßenraum, wesentlich heterogener strukturiert und insbesondere auf dem Joecksberg auch lokal strukturreich.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population wurde in der Gesamtheit als mittel bis schlecht eingestuft.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>Baubedingte</b> Tötungen von Zauneidechsen sind in durch Überprägung von Straßenböschungen nicht auszuschließen. Aufgrund der sehr geringe Siedlungsdichte im betroffenen Bereich würde es nach Auffassung der Gutachter einen unangemessenen Aufwand erfordern, um Einzelexemplare individuell zu fangen und umzusetzen, ohne dass ein signifikant positiver Effekt auf die Gesamtbesiedelung zu erwarten wäre.</p> <p><b>Anlage- und Betriebsbedingte</b> Tötungen werden dagegen nicht erwartet, da Zauneidechsen aufgrund der fehlenden Deckung den Straßenkörper weitestgehend meiden werden. Zudem befinden sich die potenziell betroffenen Zauneidechsenhabitate bereits gegenwärtig vollständig an der stark befahrenen Bundesstraße. Mit dem Ausbau der Straße erhöht sich somit das betriebsbedingte Risiko von Individuenverlusten nicht. Zudem befinden sich ein Zukunft ein Teil der Böschungen und der Extensivierungstreifen auf der straßenabgewandten Seite des Radwegs und führt somit zu einer Reduzierung der Gefährdung durch den Straßenverkehr.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p>V2 Temporäre Reptilienschutzzäune</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input checked="" type="checkbox"/> ja    <input type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Baubedingte Störungen der Zauneidechse sind zwar nicht auszuschließen, wirken sich aber nicht auf den Erhaltungszustand der lokalen Populationen aus. Zudem treten baubedingte Störungen nur temporär auf, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen und damit verbundene Erfüllung des Störungstatbestandes ausgeschlossen ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p>V2 Temporäre Reptilienschutzzäune</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Durch das Straßenbauvorhaben inkl. Radweg gehen Habitatflächen der Zauneidechse verloren. Diese werden jedoch durch die neuen Böschungen wiederhergestellt. Dadurch bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die lokale Population erhalten. Insofern wird der Verbotstatbestand der Schädigung nicht erfüllt.</p> <p>Darüber hinaus werden durch die Wiederherstellung bauzeitlicher Flächen sowie die Anlage eines extensiv genutzten Grünstreifens (Maßnahme A1) Lebensräume geschaffen, die auch für die Zauneidechse zur Verfügung stehen werden.</p>	

<b>Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
<b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung end)et hier	
<input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich (vgl. Kapitel 6)	

<b>Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Status und Charakterisierung</b></p> <p>Rote-Liste SN: V      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region <input checked="" type="checkbox"/> günstig    <input type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend    <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht</p> <p>Als Laichgewässer nutzt die Knoblauchkröte offene Gewässer mit größeren Tiefenbereichen, die mit Röhrichtzonen und einer reichhaltigen Unterwasservegetation ausgestattet sind. Besiedelt werden Weiher, Teiche, Altwässer der offenen Feldflur, Niederungsbäche und Gräben, alte Dorfteiche sowie extensiv genutzte Fischteiche. Die erwachsenen Kröten sind, abgesehen von der Laichzeit, bodenbewohnende Landtiere. Sobald die abendliche Dämmerung anbricht, graben sich die Tiere aus ihrem unterirdischen Versteck frei, um an der Oberfläche auf Nahrungssuche zu gehen. Im Winter graben sich die Tiere in gut drainierten, sandigen Böden bis in eine Tiefe von 60 (max. 100) cm ein. (Quelle: www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de) In Sachsen ist die Art auf der Vorwarnliste und somit nicht gefährdet (ZÖPHEL et al. 2015).</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 404 Individuen der Knoblauchkröte nachgewiesen. Weitere 5 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> wird demnach mit sehr gut (A) bewertet.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>Baubedingte</b> Tötungen, die über das gegenwärtige Maß an der B 156 hinaus gehen, werden nicht erwartet. Dies ist damit zu begründen, weil die Bauarbeiten im direkten Umfeld der bestehenden Straße stattfinden werden. Zudem ist während der Bauzeit mit einer Reduzierung des Straßenverkehrs und damit verbundenen Reduzierung der potenziellen Gefahr des Überfahrens von Amphibien zu rechnen. Darüber hinaus werden die Bauarbeiten selbst vorwiegend am Tag erfolgen, so dass die vornehmlich nachtaktiven Amphibien von Baufahrzeugen nicht überfahren werden.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden ebenfalls nicht erwartet. Durch die geplanten 4 Durchlässe sowie die Leiteinrichtungen im Bereich des hier vorliegenden Bauabschnittes sowie der vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der in Planung befindlichen Ortsumgehung Niedergurig können die Amphibien die Straße gefahrlos queren. Da dies momentan nicht möglich ist, wird sich die Situation der Knoblauchkröte durch den Ausbau der B 156 erheblich verbessern.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung</li><li>- V7: Anlage eines Amphibienleitsystems mit drei Amphibiendurchlässen</li></ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Störungen in Form von Lebensraumzerschneidungen werden vorhabenbedingt nicht erwartet. Im Bereich von nachgewiesenen Wanderbewegungen von Amphibien soll im Zuge des Ausbaus der Straße ein Fischotterdurchlass und drei Amphibiendurchlässe entstehen, die geeignete Querungshilfe darstellen. Somit wird die Gefahr für Amphibien in diesem Abschnitt vom Straßenverkehr getötet zu werden, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation erheblich reduziert.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Im bau- und anlagebedingten Eingriffsbereich wird es nicht zur Beschädigungen von potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> )	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<b>1 Status und Charakterisierung</b> Rote-Liste SN: 3      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region <input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht <p>Der Laubfrosch besiedelt bevorzugt vielfältig strukturierte Landschaften mit hohem Grundwasserspiegel und einem reichhaltigen Angebot geeigneter Laichgewässer. Diese sind idealerweise fischfrei, auf jeden Fall gut besonnt und weisen möglichst große Flachwasserzonen auf. Abhängig von den klimatischen Bedingungen erstreckt sich die Fortpflanzungszeit des Laubfrosches von April bis Juni (ggf. Juli). Unter günstigen Bedingungen (Feuchtigkeit, Temperaturen um 10°C) wandern Laubfrösche auch schon ab Ende Februar vom Winterquartier zu den Laichgewässern. (Quelle: <a href="http://www.ffh-anhang4.bfn.de">http://www.ffh-anhang4.bfn.de</a>). In Sachsen ist die Art als gefährdet eingestuft (ZÖPHEL et al. 2016). Der Laubfrosch ist hauptsächlich durch die Veränderung und Zerstörung seiner Lebensräume und die Verinselung der Vorkommen gefährdet.</p> <b>Lokale Population:</b> Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 2 Individuen des Laubfrosches nachgewiesen. Weitere 10 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach mit gut (B) bewertet.	
<b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>	
<b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b> <b>Baubedingte</b> Tötungen, die über das gegenwärtige Maß an der B 156 hinaus gehen, werden nicht erwartet. Dies ist damit zu begründen, weil die Bauarbeiten im direkten Umfeld der bestehenden Straße stattfinden werden. Zudem ist während der Bauzeit mit einer Reduzierung des Straßenverkehrs und damit verbundenen Reduzierung der potenziellen Gefahr des Überfahrens von Amphibien zu rechnen. Darüber hinaus werden die Bauarbeiten selbst vorwiegend am Tag erfolgen, so dass die vornehmlich nachtaktiven Amphibien von Baufahrzeugen nicht überfahren werden. <b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden ebenfalls nicht erwartet. Durch die geplanten 4 Durchlässe und die Leiteinrichtungen im Bereich des hier vorliegenden Bauabschnittes sowie der vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der in Planung befindlichen Ortsumgehung Niedergurig können die Amphibien die Straße gefahrlos queren. Da dies momentan nicht möglich ist, wird sich die Situation des Laubfrosches durch den Ausbau der B 156 verbessern. <input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: - V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung - V7: Anlage eines Amphibienleitsystems mit drei Amphibiendurchlässen  Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b> Störungen in Form von Lebensraumzerschneidungen werden vorhabenbedingt nicht erwartet. Im Bereich von nachgewiesenen Wanderbewegungen von Amphibien soll im Zuge des Ausbaus der Straße ein Fischotterdurchlass und drei Amphibiendurchlässe entstehen, die geeignete Querungshilfe darstellen. Somit wird die Gefahr für Amphibien in diesem Abschnitt vom Straßenverkehr getötet zu werden, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation erheblich reduziert. <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:  Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b> Im bau- und anlagebedingten Eingriffsbereich wird es nicht zur Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen. <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:  <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier) <input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich	

<b>Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Status und Charakterisierung</b></p> <p>Rote-Liste SN: V      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region  <input type="checkbox"/> günstig    <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend    <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht</p> <p>Der Moorfrosch kommt in Lebensräumen mit einem hohen Grundwasserstand und in vielen Fällen periodischen Überschwemmungen vor. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um sumpfige Feucht- und Nasswiesen, Erlen- und Birkenbrüche, Flussauen, Auwälder oder Zwischen- und Niedermoore. Als Laichgewässer werden fischfreie, meist üppig bewachsene Gewässer unterschiedlichster Größe genutzt. Dies sind z.B. Tümpel, Teiche, Weiher, Altwässer, Sölle, Gräben oder flache Seeufer. Saure (Moor-) Gewässer werden bis zu einem pH-Wert von 4,5 toleriert. Liegt die Lufttemperatur einige Tage über 10°C, beginnen die Moorfrosche die Anwanderung zu den Laichgewässern. Dies ist meist Anfang bis Mitte März der Fall. Der Moorfrosch gehört somit zu den früh laichenden Arten. Wandern die Tiere über landwirtschaftliche Flächen an, kann dies zu Beeinträchtigungen im Rahmen der Frühjahrsbestellung und der Grünlandpflege (v.a. Abschleppen der Wiesen) führen, da die Tiere auch tagsüber wandern können. (Quelle: <a href="http://www.ffh-anhang4.bfn.de">http://www.ffh-anhang4.bfn.de</a>). In Sachsen steht die Art in der Vorwarnliste und ist somit nicht gefährdet (ZÖPHEL et al. 2016). Der Moorfrosch ist hauptsächlich durch die Veränderung und Zerstörung seiner Lebensräume gefährdet.</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 5 Individuen des Moorfrosches nachgewiesen.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> wird demnach mit gut (B) bewertet.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>Baubedingte</b> Tötungen, die über das gegenwärtige Maß an der B 156 hinaus gehen, werden nicht erwartet. Dies ist damit zu begründen, weil die Bauarbeiten im direkten Umfeld der bestehenden Straße stattfinden werden. Zudem ist während der Bauzeit mit einer Reduzierung des Straßenverkehrs und damit verbundenen Reduzierung der potenziellen Gefahr des Überfahrens von Amphibien zu rechnen. Darüber hinaus werden die Bauarbeiten selbst vorwiegend am Tag erfolgen, so dass die vornehmlich nachtaktiven Amphibien von Baufahrzeugen nicht überfahren werden.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden ebenfalls nicht erwartet. Durch die geplanten 4 Durchlässe und die Leiteinrichtungen im Bereich des hier vorliegenden Bauabschnittes sowie der vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der in Planung befindlichen Ortsumgehung Niedergurig können die Amphibien die Straße gefahrlos queren. Da dies momentan nicht möglich ist, wird sich die Situation des Moorfrosches durch den Ausbau der B 156 verbessern.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung</li> <li>- V7: Anlage eines Amphibienleitsystems mit drei Amphibiendurchlässen</li> </ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Störungen in Form von Lebensraumzerschneidungen werden vorhabenbedingt nicht erwartet. Im Bereich von nachgewiesenen Wanderbewegungen von Amphibien soll im Zuge des Ausbaus der Straße ein Fischotterdurchlass und drei Amphibiendurchlässe entstehen, die geeignete Querungshilfe darstellen. Somit wird die Gefahr für Amphibien in diesem Abschnitt vom Straßenverkehr getötet zu werden, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation erheblich reduziert.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Im bau- und anlagebedingten Eingriffsbereich wird es nicht zur Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmeveraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmeveraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	



Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<b>1 Status und Charakterisierung</b> Rote-Liste SN: 3      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region <input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> ungünstig – schlecht <p>Rotbauchunken leben heute in offenen, sonnigen Agrarlandschaften sowie in Überschwemmungsbereichen von Flussauen. Ihre ursprünglichen Lebensräume finden sich in den großen Auwäldern des Tieflandes sowie in Flachwasserzonen größerer Tieflandseen. Rotbauchunken benötigen als Laichgewässer und Sommerlebensraum gut besonnte, möglichst fischfreie, stehende Gewässer mit einem üppigen Bewuchs von Unterwasserpflanzen. Zumeist liegen die Gewässer in der offenen Agrarlandschaft. Deren Größe spielt eine untergeordnete Rolle, jedoch sollten ausgedehnte Flachwasserzonen mit offener Wasserfläche vorhanden sein. Rotbauchunken verlassen das Winterquartier bei günstiger Witterung (mild und feucht) Ende März bis Anfang April und suchen ihre Laichgewässer auf. Die Fortpflanzungszeit dauert von Ende April bis Juli, wobei das eigentliche Laichgeschäft ab einer Wassertemperatur von 15°C erfolgt. (Quelle: <a href="http://www.ffh-anhang4.bfn.de">http://www.ffh-anhang4.bfn.de</a>). In Sachsen ist die Art als gefährdet eingestuft (ZÖPHEL et al. 2015). Die Rotbauchunke ist hauptsächlich durch den Verlust geeigneter Laich- und Nahrungsgewässer und die moderne landwirtschaftliche Nutzung gefährdet.</p> <p><b>Lokale Population:</b> Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 34 Individuen der Rotbauchunke nachgewiesen. Weitere 140 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach mit sehr gut (A) bewertet.</p>	
<b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b> <b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b> <p><b>Baubedingte</b> Tötungen, die über das gegenwärtige Maß an der B 156 hinaus gehen, werden nicht erwartet. Dies ist damit zu begründen, weil die Bauarbeiten im direkten Umfeld der bestehenden Straße stattfinden werden. Zudem ist während der Bauzeit mit einer Reduzierung des Straßenverkehrs und damit verbundenen Reduzierung der potenziellen Gefahr des Überfahrens von Amphibien zu rechnen. Darüber hinaus werden die Bauarbeiten selbst vorwiegend am Tag erfolgen, so dass die vornehmlich nachtaktiven Amphibien von Baufahrzeugen nicht überfahren werden.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden ebenfalls nicht erwartet. Durch die geplanten 4 Durchlässe und die Leiteinrichtungen im Bereich des hier vorliegenden Bauabschnittes sowie der vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der in Planung befindlichen Ortsumgehung Niedergurig können die Amphibien die Straße gefahrlos queren. Da dies momentan nicht möglich ist, wird sich die Situation der Rotbauchunke durch den Ausbau der B 156 erheblich verbessern.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: - V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung - V7: Anlage eines Amphibienleitsystems mit drei Amphibiendurchlässen</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b> <p>Störungen in Form von Lebensraumzerschneidungen werden vorhabenbedingt nicht erwartet. Im Bereich von nachgewiesenen Wanderbewegungen von Amphibien soll im Zuge des Ausbaus der Straße ein Fischotterdurchlass und drei Amphibiendurchlässe entstehen, die geeignete Querungshilfe darstellen. Somit wird die Gefahr für Amphibien in diesem Abschnitt vom Straßenverkehr getötet zu werden, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation erheblich reduziert.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b> <p>Im bau- und anlagebedingten Eingriffsbereich wird es nicht zur Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier) <input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

<b>Wechselkröte (<i>Bufo viridis</i>)</b>	Tierart nach Anhang IV FFH-RL
<p><b>1 Status und Charakterisierung</b></p> <p>Rote-Liste SN: 2      Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region  <input type="checkbox"/> günstig    <input type="checkbox"/> ungünstig – unzureichend    <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig – schlecht</p> <p>Besiedelt werden Brachflächen, Felder und Abbaugelände, aber auch Industriebrachen und militärische Übungsplätze. Vielfach kommt die Wechselkröte in den gleichen Gebieten wie die Kreuzkröte vor, nutzt aber oft andere Lebensstätten. Als Kulturfolger ist die Wechselkröte häufiger in Ackerlandschaften sowie in Siedlungen („Dorfkröte“) anzutreffen als ihre Schwesterart. Als ausgesprochene Pionierart kann die Art spontan neu entstandene Lebensräume annehmen. Das Spektrum genutzter Laichgewässer ist vergleichsweise groß, wobei wenig bewachsene, voll besonnte, flache und fischfreie Gewässer bevorzugt werden. Vielfach handelt es sich um Tümpel und Pfützen. Etwa im März begeben sich die ersten Wechselkröten auf Wanderschaft zu den Laichgewässern. Die Wanderung zu den Laichgewässern fällt in den Zeitraum, in dem die Frühjahrspflanzung auf den Äckern durchgeführt und das Grünland gepflegt und gedüngt wird. (Quelle: <a href="http://www.ffh-anhang4.bfn.de">http://www.ffh-anhang4.bfn.de</a>). In Sachsen ist die Art als stark gefährdet eingestuft (ZÖPHEL et al. 2015). Bei den heute von der Wechselkröte schwerpunktmäßig besiedelten Lebensräumen handelt es sich um vom Menschen geschaffene Ersatzlebensräume wie Ackerlandschaften und Bodenabgrabungen. Dort stellen die modernen Formen der Landbewirtschaftung sowie der fortschreitende Bewuchs (fehlende Dynamik) und Umnutzung (Rekultivierung) in den aufgegebenen Abgrabungen die Hauptgefährdungsursachen dar.</p> <p><b>Lokale Population:</b></p> <p>Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen    <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Am Amphibienfangzaun parallel zur B 156 wurden auf der westlichen Seite der Straße 12 Individuen der Wechselkröte nachgewiesen. Weitere 20 Tiere wurden im angrenzenden Teichgebiet Briesing festgestellt.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> wird demnach mit sehr gut (A) bewertet.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>Baubedingte</b> Tötungen, die über das gegenwärtige Maß an der B 156 hinaus gehen, werden nicht erwartet. Dies ist damit zu begründen, weil die Bauarbeiten im direkten Umfeld der bestehenden Straße stattfinden werden. Zudem ist während der Bauzeit mit einer Reduzierung des Straßenverkehrs und damit verbundenen Reduzierung der potenziellen Gefahr des Überfahrens von Amphibien zu rechnen. Darüber hinaus werden die Bauarbeiten selbst vorwiegend am Tag erfolgen, so dass die vornehmlich nachtaktiven Amphibien von Baufahrzeugen nicht überfahren werden.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen, die über dem gegenwärtigen Gefährdungsgrad liegen, werden ebenfalls nicht erwartet. Durch die geplanten 4 Durchlässe und die Leiteinrichtungen im Bereich des hier vorliegenden Bauabschnittes sowie der vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der in Planung befindlichen Ortsumgehung Niedergurig können die Amphibien die Straße gefahrlos queren. Da dies momentan nicht möglich ist, wird sich die Situation der Wechselkröte durch den Ausbau der B 156 erheblich verbessern.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- V3: Anlage eines Fischotterdurchlasses mit Leiteinrichtung</li> <li>- V7: Anlage eines Amphibiensystems mit drei Amphibiendurchlässen</li> </ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Störungen in Form von Lebensraumzerschneidungen werden vorhabenbedingt nicht erwartet. Im Bereich von nachgewiesenen Wanderbewegungen von Amphibien soll im Zuge des Ausbaus der Straße ein Fischotterdurchlass und drei Amphibiendurchlässe entstehen, die geeignete Querungshilfe darstellen. Somit wird die Gefahr für Amphibien in diesem Abschnitt vom Straßenverkehr getötet zu werden, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation erheblich reduziert.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Im bau- und anlagebedingten Eingriffsbereich wird es nicht zur Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b>    <input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

## 5.2 Nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützte Arten

Aus der Tabelle 3 ist zu entnehmen, dass nicht alle in Sachsen brütenden und ras-tenden Vogelarten auch im Untersuchungsraum potenziell vorkommen könnten. Dies hat zur Folge, dass auch nicht alle in Sachsen vorkommenden Vogelarten in ihrer Betroffenheit durch das Vorhaben zu untersuchen sind. Die Zuordnung der Vo-gelarten zu den entsprechenden Vogel Lebensräumen in Tabelle 5 erfolgt überwie-gend für den Lebensraum typischen Vertreter. Bewohner von Gehölzstrukturen mit einer großen Lebensraumamplitude wie zum Beispiel die Amsel oder die Kohlmeise werden nicht im Lebensraumkomplex Gewässer und Uferstrukturen aufgeführt, ob-wohl diese in gewässerbegleitenden Gehölzen brüten könnten.

**Tabelle 5 Europäische Vogelarten, die auf Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG untersucht werden**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Flucht-distan-zen (m)*	Brutbiologie	Potenzielles Vorkom-men in abgegrenzten Vogel Lebensräumen (vgl. Karte)			
				VL1	VL2	VL3	VL4
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	>100	Nestbau			B	
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	250	-				G
Amsel	<i>Turdus merula</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	250	-				G
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	5-10	Nestbau	B	B		
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	5-15	Nestbau				B
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	k. A.	Nestbau			B	
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	10-40	Nestbau				B
Bergente	<i>Aythya marila</i>	k. A.	-				G
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	<10	Nestbau				B
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	400	-	G			
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	k. A.	Halbhöhlenbrut		B	B	
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	k. A.	Nestbau				B
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	k. A.	Nestbau	B		B	
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	300	-				G
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	20-40	Nestbau	B			
Bruchwasserläufer	<i>Bruchwasserläufer</i>	250	-				G
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	k. A.	Höhlenbrut			B	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	<10-20	Gebäudebrut		B		
Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	k. A.	-				G
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	k. A.	Nestbau	B			
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundi-naceus</i>	10-30	Nestbau				B
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	250	-				G
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	k. A.	Nestbau			B	
Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>	250	-				G
Eisente	<i>Clangula hyemalis</i>	k. A.	-				G
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	20-80	Höhlenbrut				B
Elster	<i>Pica pica</i>	<20-50	Nestbau		B	B	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Fluchtdistanzen (m)*	Brutbiologie	Potenzielles Vorkommen in abgegrenzten Vogellebensräumen (vgl. Karte)			
				VL1	VL2	VL3	VL4
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	k. A.	Nestbau	B			
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	k. A.	Nestbau	B			
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	<10-20	Nestbau	B			
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	<10	Höhle	B	B		
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	>200	-				G
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	k. A.	-				G
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	k. A.	-				G
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	250	-				G
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	300	-				G
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	<10	Halbhöhlenbrut			B	
Gartengraszmücke	<i>Sylvia borin</i>	k. A.	Nestbau	B	B	B	
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	10-20	(Halb-) höhlenbrut		B		
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	<10	Nestbau	B	B		
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	<10	Nestbau		B		
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	k. A.	Nestbau	B	B		
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	250	-	G			G
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	10-40		B			
Graugans	<i>Anser anser</i>	>100	Nestbau				B
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	<50	Nestbau				B
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	10-20	Höhlenbrut			B	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	k. A.	Nestbau		B		
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	250	-				G
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	30-60	Höhlenbrut		B	B	
Haubenlerche	<i>Galeria cristata</i>	<10	Nestbau		B		
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	<10	Halbhöhlenbrut			B	
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	10-80	Nestbau				B
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	<10	Gebäudebrut		B		
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	<5	Gebäudebrut		B		
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	<5	Nestbau		B	B	
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	k. A.	-				G
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	>200	Nestbau				B
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	30-100	Höhlenbrut			B	
Kampfläufer	<i>Carpodacus erythrinus</i>	250	-				G
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	k. A.	Nestbau			B	
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	30-100	Nestbau	B			
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>	250	-				G
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	k. A.	Nestbau	B	B		
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	<10	Höhlenbrut			B	
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	20-40	Nestbau				B
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	10-30	Höhlenbrut			B	
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	250	-				G
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	k. A.	Höhlenbrut		B	B	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Fluchtdistanzen (m)*	Brutbiologie	Potenzielles Vorkommen in abgegrenzten Vogellebensräumen (vgl. Karte)			
				VL1	VL2	VL3	VL4
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	k. A.					B
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	>50	Nestbau			B	
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	>100	Nestbau				B
Kranich	<i>Grus grus</i>	>200	Nestbau				B
Krickente	<i>Anas crecca</i>	250	-				G
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	k. A.	Nestbau	B			B
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	k. A.	-	G			G
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	250	-				G
Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>	k. A.	-				G
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	100	Nestbau			B	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	<10	Gebäudebrut		B		
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	k. A.	-	G			G
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	20-50	Nestbau			B	
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	k. A.	-				G
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	250	-				G
Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>	k. A.	-				G
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	<10	Nestbau		B	B	
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	<10-30	Nestbau	B			
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	<20	Nestbau			B	
Odinswassertreter	<i>Phalaropus lobatus</i>	k. A.	-				G
Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>	k. A.	-				G
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	10-25	Nestbau	B			
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	300	-				G
Pfuhlschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	250	-				G
Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>	k. A.	-				G
Purpurreiher	<i>Ardea purpurea</i>	k. A.	-				G
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>	k. A.	-				G
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	>50	Nestbau	B			
Rauchschnalze	<i>Hirundo rustica</i>	<10	Gebäudebrut		B		
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	30-80	Höhlenbrut			B	
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	>50	Nestbau				B
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	k. A.	-				G
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniculus</i>	k. A.	Nestbau				B
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	50-80	Nestbau				B
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	10-20	Nestbau				B
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	>100	Nestbau				B
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	k. A.	-	G			
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	>50	Nestbau				B
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	k. A.	Nestbau			B	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	>300	Nestbau			B	
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	250	-				G

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Fluchtdistanzen (m)*	Brutbiologie	Potenzielles Vorkommen in abgegrenzten Vogellebensräumen (vgl. Karte)			
				VL1	VL2	VL3	VL4
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	400	-	G			
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	5-50	Nestbau	B			
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	250	-				G
Samtente	<i>Melanitta fusca</i>	k. A.	-				G
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	k. A.	-				G
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	50	-				G
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	<10-30	Nestbau	B			
Schellente	<i>Bucephalus clangula</i>	50-100	Nestbau				B
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	10-20	Nestbau				B
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	5-20	Nestbau				B
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	8-20	Gebäudebrut		B		
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	250	-				G
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	<5	Nestbau			B	B
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	50-100	Nestbau				B
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	15-30	Nestbau	B			
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	k. A.	-				G
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	>100	Nestbau			B	B
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	k. A.	Höhlenbrut			B	
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	k. A.	-				G
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	k. A.	Nestbau			B	
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	300		G			G
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	<5	Nestbau			B	
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	50-150	Nestbau			B	
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	10-40	Nestbau	B			
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	3-5	Höhlenbrut			B	
Spießente	<i>Anas acuta</i>	300	-				G
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	k. A.	Höhlenbrut		B	B	
Steinwälzer	<i>Arenaria interpres</i>	250	-				G
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	250	-				G
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	k. A.	-				G
Sternaucher	<i>Gavia stellata</i>	k. A.	-				G
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	<10-20	Nestbau	B	B		
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	k. A.	Nestbau				B
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	k. A.	Gebäudebrut		B		
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	k. A.	-	G			G
Sumpfläufer	<i>Limicola falcinellus</i>	k. A.	-				G
Sumpfmöwe	<i>Parus palustris</i>	<10	Höhlen- Halbhöhlenbrut			B	B
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	k. A.	Nestbau	B			B
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	50-100	Nestbau				B
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	k. A.	Halbhöhlenbrut			B	
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	10-40	Nestbau				B
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	<10	Nestbau				B
Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>	k. A.	-				G

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Fluchtdistanzen (m)*	Brutbiologie	Potenzielles Vorkommen in abgegrenzten Vogellebensräumen (vgl. Karte)			
				VL1	VL2	VL3	VL4
Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>	250	-				G
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	<10-20	Höhlenbrut			B	
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>		-				G
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	30-60	Nestbau				B
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	2-10	Nestbau		B		
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	30-100	Gebäude- und Nestbrut		B		
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	5-25	Nestbau			B	
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	250	-				G
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	k. A.	Nestbau			B	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	30-50	Nestbau	B			
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	k. A.	Halbhöhlenbrut			B	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	10-20	Höhlenbrut			B	
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	<10-15	Nestbau			B	
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	5-30	Nestbau			B	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	k. A.	Nestbrut			B	
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	250	-				G
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	10-30	Nestbau				B
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	<10	Höhlenbrut			B	
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybridus</i>	k. A.	-				G
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	k. A.	-				G
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	<30	Nestbau		B		
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>		-	G			
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	10-20	Nestbau	B			
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	<5	Nestbau			B	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	k. A.	Nestbau		B	B	
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	10-50	Nestbau				B
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	k. A.	-	G			G
Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>	k. A.	-				G
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	k. A.	-				G
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyrtus minimus</i>	k. A.	-				G
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus</i>	300	-	G			G
Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	k. A.	-				G
Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>	250	-				G
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	50-100	Nestbau				B

\*Fluchtdistanzen nach MIR (2006), GASSNER et al. (2010) und FLADE (1994); k. A.: keine Angabe  
Vogellebensräume (VL):  
VL1 – Vögel der weitgehend offenen Feldflur  
VL2 – Vögel der Siedlungsstrukturen  
VL3 – Vögel der Wälder und Gehölze  
VL4 – Vögel der Gewässer und Uferstrukturen  
B – potenzielles Auftreten als Brutvogel  
G – potenzielles Auftreten als Gastvogel

Wie bereits oben beschrieben wurden keine qualifizierten avifaunistischen

Erfassungen durchgeführt, so dass im weiteren Schritt eine artbezogene Betrachtungsweise nicht sinnvoll erscheint. Insofern ist es zweckmäßig, die Vogelarten in ökologischen Gruppen abzuhandeln.

Die folgenden Artengruppenblätter wurden nach den Vorlagen des BSTMI (2008) verändert.



Brutvögel der weitgehend offenen Feldflur (VL1)	Europäische Vogelarten nach VRL
<p><b>1 Charakterisierung</b></p> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten die vorwiegend offene landwirtschaftlich genutzte Habitate besiedeln. Darunter sind auch typische Bewohner von Hecken, die an offene Bereiche angrenzen, zu zählen.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Vorkommen sind auf allen landwirtschaftlich genutzten offenen bis teilweise halboffenen Flächen im Untersuchungsraum möglich.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Brutvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p>Da die Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit stattfinden wird (vgl. Maßnahme V1), können <b>baubedingte</b> Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden, da für die genannten Arten das Baufeld nicht mehr als Brutlebensraum in Frage kommt.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad an der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</li></ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Das Vorhaben stellt lediglich den Ausbau einer vorhandenen Trasse dar. Temporäre Brutplatzverluste als Folge von bau- und betriebsbedingten Lärm und visuellen Effekten werden kaum den gegenwärtigen Beeinträchtigungsgrad der Straße übersteigen, da sich der Eingriffsbereich unmittelbar neben der bestehenden Straße befinden wird. Zudem wird sich nach aktuellen Verkehrsprognosen die Verkehrssituation durch den Ausbau der B 156 kaum verändern. Die geringfügig erhöhten temporären Beeinträchtigungen durch Lärm und visuelle Effekte werden somit nicht zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Brutvogelpopulationen des Offenlands führen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Durch die bau- und anlagebedingte Beanspruchung von Biotopen, wie Grünland, Ackerflächen und Heckenstrukturen (vgl. Kapitel 2.1) können mehrere Brutstätten, der Arten der weitgehenden offenen Feldflur, direkt verloren gehen. Es handelt sich jedoch um Arten, die in jeder Brutsaison ihr Nest neu bauen (vgl. Brutbiologie in Tabelle 5). Zudem stehen im Untersuchungsraum genügend Ausweichhabitate zur Verfügung, die bei einem eventuellen Verlust von Bruthabitatflächen in der folgenden Brutsaison besiedelt werden können.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung im Winter</li></ul> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Gastvögel der weitgehend offenen Feldflur (VL1)	Europäische Vogelarten nach VRL
<p><b>1 Charakterisierung</b></p> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten die Acker- und Grünlandflächen während des Zugs als Rast- und Nahrungsflächen aufsuchen. Hierzu zählen zum Beispiel nordische Gänse, Schwäne, Kranich, Kiebitz und Goldregenpfeifer.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Ein Auftreten der oben genannten Arten ist auf allen Offenlandflächen des Untersuchungsraums möglich. Dabei werden jedoch Abstände zu bestimmten Vertikalstrukturen wie Waldränder und Gehölzreihen, aber auch Straßen, Siedlungen und Hochspannungsleitungen eingehalten. Diese Flächen stehen für Rastvögel damit nicht zur Verfügung. Im Landschaftsrahmenplan werden die Landwirtschaftsflächen südöstlich von Großdubrau als regional bedeutsam für Höcker- und Singschwan eingestuft (vgl. RPV OBERLAUSITZ NIEDERSCHLESIEEN 2007).</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Gastvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p>Aufgrund der Fluchtdistanz der oben genannten Arten während der Zugzeit wird der Eingriffsbereich des Straßenbauvorhabens gemieden, so dass keine <b>bau-</b> und <b>betriebsbedingten</b> Kollisionen eintreten werden.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Das Vorhaben stellt lediglich den Ausbau einer vorhandenen Trasse dar. Potenziell rastenden Vogelarten halten bereits gegenwärtig Abstände zu der bestehenden B 156 ein. Zusätzliche Auswirkungen durch Baufahrzeuge fallen unter die Schwelle der Erheblichkeit. Zudem kommt es nach Fertigstellung der Baumaßnahmen nicht zu einem höheren Verkehrsaufkommen. Auch die zusätzlichen Auswirkungen, die durch Radfahrer entstehen, werden den Erhaltungszustand der rastenden Vogelbestände nicht verschlechtern, zumal der Radweg auf der östlichen Seite gebaut werden soll, wo aufgrund von kleineren Ackerschlägen keine bedeutsamen Rastbestände der oben erwähnten Arten zu erwarten sind.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Potenzielle Ruhestätten von rastenden Vogelarten auf Landwirtschaftsflächen werden vorhabenbedingt nicht verloren gehen, da durch die bestehende Straße bereits eine Vorbelastung existiert.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmegesetzgebung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmegesetzgebung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Brutvögel der Siedlungsstrukturen (VL2)	Europäische Vogelarten nach VRL
<b>1 Charakterisierung</b> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten die überwiegend im Siedlungsbereich vorkommen bzw. hier verhältnismäßig häufig sind. Darunter fallen sowohl Gebäudebrüter als auch einige Gehölzbrüter.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Vorkommen sind in den Siedlungsbereichen der Ortschaften Sdier, Zschillichau sowie Briesing möglich.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Brutvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>	
<b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b> <p>Da die Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit stattfinden wird (vgl. Maßnahme V1), können <b>baubedingte</b> Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden, da für die genannten Arten das Baufeld nicht mehr als Brutlebensraum in Frage kommt.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad an der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</li></ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b> <p>Brutplatzverluste sind im Nahbereich der geplanten Trasse durch bau- und betriebsbedingten Lärm und visuellen Effekten nicht zu erwarten, da die Baumaßnahmen vor allem in den Ortslagen bestandsorientiert erfolgen wird. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Verkehrssituation durch den Ausbau der B 156 nicht verändert. Mit einer Erhöhung der Beeinträchtigungen ist diesbezüglich nicht zu rechnen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b> <p>Ein Gebäude befindet sich im Eingriffsbereich des Vorhabens und muss abgerissen werden. Der Abriss wird jedoch außerhalb der Brutzeit erfolgen, so dass keine besetzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten beschädigt werden. Im Umfeld des Gebäudes stehen weiterhin ausreichend viele Brutplätze für Gebäudebrüter zur Verfügung, so dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auch nach Fertigstellung des Straßenbauvorhabens erhalten bleibt.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</li></ul> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Brutvögel der Wälder und Gehölze (VL3)	Europäische Vogelarten nach VRL
<b>1 Charakterisierung</b> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten die an Wald- und Gehölzstrukturen gebunden sind und potenziell im Untersuchungsraum vorkommen können.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Ein größerer Waldbestand befindet sich südlich der Ortslage Sdier. Weitere Wald- und Gehölzstrukturen im Einflussbereich des Vorhabens grenzen südlich an Zschillichau an bzw. befinden sich nördlich von Briesing.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Brutvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>	
<b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b> <p>Da die Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit stattfinden wird (vgl. Maßnahme V1), können <b>baubedingte</b> Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden, da für die genannten Arten das Baufeld nicht mehr als Brutlebensraum in Frage kommt.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad an der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</li></ul> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b> <p>Brutplatzverluste sind im Nahbereich der geplanten Trasse durch bau- und betriebsbedingten Lärm und visuellen Effekten nicht zu erwarten, da die Baumaßnahmen bestandsorientiert erfolgen wird. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Verkehrssituation durch den Ausbau der B 156 kaum verändern wird. Mit einer Erhöhung der Beeinträchtigungen ist diesbezüglich nicht zu rechnen. Für die Brutvögel, die im Nahbereich der Straße weiterhin brüten bzw. hier ihre Nahrung suchen, wird sich das betriebsbedingte Kollisionsrisiko ebenfalls nicht erhöhen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b> <p>Durch die bau- und anlagebedingte Beanspruchung von Wald (vgl. Kapitel 2.1) können mehrere Brutstätten, der Arten der Wälder, direkt verloren gehen. Dabei handelt es sich jedoch meist um Arten, die in jeder Brutsaison ihr Nest neu bauen (vgl. Brutbiologie in Tabelle 5). Außerhalb des Eingriffsbereichs stehen genügend Ausweichhabitate zur Verfügung, die bei einem eventuellen Verlust von Bruthabitatflächen in der kommenden Brutsaison besiedelt werden können. Für Arten, die aufgrund ihrer Brutbiologie in Höhlen bzw. Halbhöhlen brüten sowie Arten, die alljährliche denselben Horst benutzen, kommt es jedoch zu einem Verlust von Brutstätten, da diese nach der Baumaßnahme nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Einige dieser Arten, darunter alle in Sachsen gefährdeten, weisen Fluchtdistanzen auf, die größer als 10 m sind (vgl. Tabelle 5). Da sich der Eingriffsbereich lediglich in einem 10 m breiten Streifen östlich der Straße befindet, ist jedoch anzunehmen, dass diese Arten bezüglich der Zerstörung von Brutstätten ebenfalls nicht betroffen sein werden. Zudem werden durch die im LBP (JESTAEDT, WILD +PARTNER 2017) festgesetzten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Brutplätze für diese Arten kurz- bis mittelfristig neu geschaffen. Die umfangreichen Kompensationsmaßnahmen umfassen u. a. Baumpflanzungen, Anlage von Baumreihen und -alleen sowie die Erstaufforstung eines naturnahen Laubwaldes.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- V1: Baufeldfreimachung im Winter</li></ul> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmevoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Brutvögel der Gewässer und Uferstrukturen (VL4)	Europäische Vogelarten nach VRL
<b>1 Charakterisierung</b> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten, die an Standgewässer und deren Uferstrukturen gebunden sind bzw. dort gehäuft auftreten und potenziell im Untersuchungsraum vorkommen können.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Arten dieser ökologischen Gilde sind nur in der Teichgruppe nördlich von Briesing potenziell zu erwarten.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Brutvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>	
<b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b> <p>Die Teichgruppe nördlich von Briesing befindet sich mindestens 150 m vom Eingriffsort entfernt. <b>Baubedingte</b> Tötungen sind daher auszuschließen.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad an der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b> <p>Das Vorhaben stellt lediglich einen Ausbau der bestehenden Trasse dar, so dass erhebliche zusätzliche betriebsbedingte Störungen durch den Straßenverkehr nicht zu erwarten sind, zumal sich der Straßenverkehr nicht erhöhen wird. Baubedingte Störungen sind nur temporär zu erwarten und werden ebenfalls die Schwelle der Erheblichkeit nicht überschreiten. Dies gilt auch für visuelle Störungen durch Baufahrzeuge. Zum einen befinden sich die Teiche mindestens in einer Entfernung von 150 m (Straßenteich) zum Eingriffsbereich und zum anderen sind sie von einem dichten Gehölzgürtel umgeben.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b> <p>Von diesem Vogellebensraumkomplex werden durch das Bauvorhaben keine Flächen in Anspruch genommen. Insofern gehen auch keine Bruthabitate direkt verloren. Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht erfolgen.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmenvoraussetzung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

Gastvögel der Gewässer und Uferstrukturen (VL4)	Europäische Vogelarten nach VRL
<p><b>1 Charakterisierung</b></p> <p>Hierzu gehören alle Vogelarten, die sich während der Zugzeit an den Teichen und deren Verlandungszonen potenziell aufhalten können. Dabei ist je nach Zustand der Teiche eine andere Artenzusammensetzung zu erwarten. Wenn die Teiche abgelassen und großflächige Schlammflächen vorhanden sind, ist vor allem mit Limikolen zu rechnen. Im bespannten Zustand sind verschiedene Entenarten und andere Wasservogelarten zu erwarten. Hierzu zählen auch Arten, die die Teiche während der Brutzeit als Nahrungshabitate aufsuchen.</p> <p><b>Lokale Populationen:</b></p> <p>Art im UG: <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Arten dieser ökologischen Gilde sind nur in der Teichgruppe nördlich von Briesing potenziell zu erwarten.</p> <p>Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> der einzelnen Gastvogelarten kann aufgrund der Potenzialabschätzung nicht bewertet werden.</p>	
<p><b>2 Prognose und Bewertung der Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b></p> <p><b>2.1 Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 BNatSchG</b></p> <p>Die Teichgruppe nördlich von Briesing befindet sich mindestens 150 m vom Eingriffsort entfernt. <b>Baubedingte</b> Tötungen sind daher auszuschließen.</p> <p>Zusätzliche <b>betriebsbedingte</b> Tötungen, die über den derzeitigen Gefährdungsgrad an der bestehenden Straße hinausgehen, werden nicht erwartet, weil nach den aktuellen Verkehrsprognosen nach Fertigstellung der Baumaßnahme nicht mit einer Erhöhung des Straßenverkehrs zu rechnen ist.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Tötungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.2 Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG</b></p> <p>Das Vorhaben stellt lediglich einen Ausbau der bestehenden Trasse dar, so dass erhebliche zusätzliche betriebsbedingte Störungen durch den Straßenverkehr nicht zu erwarten sind, zumal sich der Straßenverkehr nicht erhöhen wird. Baubedingte Störungen sind nur temporär zu erwarten und werden ebenfalls die Schwelle der Erheblichkeit nicht überschreiten. Dies gilt auch für visuelle Störungen durch Baufahrzeuge. Zum einen befinden sich die Teiche mindestens in einer Entfernung von 150 m (Straßenteich) zum Eingriffsbereich und zum anderen sind sie von einem dichten Gehölzgürtel umgeben. Die beiden größeren Teiche, wo am ehesten mit Gastvogelarten zu rechnen ist, sind zudem mindestens 260 m vom Straßenbauvorhaben entfernt.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Störungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><b>2.3 Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 BNatSchG</b></p> <p>Von diesem Vogellebensraumkomplex werden durch das Bauvorhaben keine Flächen in Anspruch genommen. Die Teiche als potenziell bedeutsame Rastflächen (Ruhestätten) bleiben erhalten.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p><b>Schädigungsverbot ist erfüllt:</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmegesetzgebung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich (Prüfung endet hier)</p> <p><input type="checkbox"/> Prüfung der Ausnahmegesetzgebung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich</p>	

## **6 Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für die Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG**

Gemäß § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG können hinsichtlich der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten von den Verboten des § 44 BNatSchG Ausnahmen zugelassen werden.

Nachfolgend wird zusammenfassend dargelegt, ob folgende naturschutzfachlichen Ausnahmevoraussetzungen erfüllt sind.

### **a) im Falle betroffener Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie**

- Darlegung, dass die Gewährung einer Ausnahme für die Durchführung des Vorhabens zu keiner nachhaltigen Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes führt bzw. dass sich der jetzige ungünstige Erhaltungszustand im Endergebnis nicht weiter verschlechtern wird. Dabei wird auf die ausführlichen Darlegungen zur Wahrung des Erhaltungszustandes in Kapitel 6.1 Bezug genommen.
- Keine zumutbare Alternative gegeben ist.

### **b) im Falle betroffener europäischer Vogelarten**

- Darlegung, dass die Gewährung einer Ausnahme für die Durchführung des Vorhabens zu keiner Verschlechterung des jetzigen Erhaltungszustandes führt. Dabei wird auf die ausführlichen Darlegungen zur Wahrung des Erhaltungszustandes in Kapitel 6 Bezug genommen.
- Keine zumutbare Alternative gegeben ist.

## **6.1 Nachweis über die Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen der beeinträchtigten Arten**

### Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Die Zauneidechse ist die einzige Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, die im Eingriffsbereich vorkommt und für die die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden kann. Insofern muss nur für die Zauneidechse der Nachweis über die Sicherung des Erhaltungszustands der Population erbracht werden.

Die Eingriffe in suboptimale Lebensräume der Zauneidechse (Straßenböschungen) können zum Verlust von einzelnen Tieren führen. Dies wird jedoch durch die Bauzeitenanpassung und die Absperrung der außerhalb liegenden Lebensräume stark minimiert. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme werden für die Zauneidechse jedoch potenziell mehr Flächen zur Verfügung stehen als im gegenwärtigen Zustand. Dies ist damit zu begründen, dass nicht nur neue Straßenböschungen sondern auch entlang des Radwegs Böschungen entstehen werden, die von der Zauneidechse besiedelt werden können. Zudem werden auf der Ostseite der Straße extensiv genutzte Grünstreifen angelegt, die ebenfalls als Lebensraum für die Zauneidechse zur Verfügung stehen können. Die Wieder- bzw. Neubesiedelung der Böschungen kann über angrenzende Flächen wie Brachen, Grünländer oder auch ehemalige Bahntrassen erfolgen. Versteckmöglichkeiten sind im Bereich der Böschungen nur in Form von Kleinsäugerbauten zu erwarten. Diese werden sich nach Fertigstellung des Bauvorhabens wieder von selbst einstellen. Der Fachgutachter (NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ 2021) geht zudem von einer suboptimalen Eignung der Böschungen für die Zauneidechse aus. Insofern ist damit zu rechnen,

dass sich mittelfristig eine größere und stabilere Zauneidechsenpopulation im Eingriffsbereich entwickeln wird, als sie derzeit potenziell vorhanden ist.

#### Europäische Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie

Für die im Untersuchungsraum vorkommenden europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie kommt es vorhabenbedingt nicht zur Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG. Insofern ist der Nachweis über die Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen der beeinträchtigten Arten nicht zu erbringen.

### **6.2 Fehlen einer anderweitigen zufriedenstellenden Lösung**

Da es sich lediglich um einen Ausbau einer bestehenden Straße handelt, existieren keine anderweitigen zufriedenstellenden Alternativen zum derzeitigen Bauvorhaben, die zu einer geringeren Betroffenheit von geschützten Arten führen würden. Auch der Radwegebau auf der andren Straßenseite würde zu keine geringeren baubedingten Verlusten von Lebensräumen bzw. der Individuen führen. Insofern gibt es keine anderweitige zufriedenstellenden Lösung.

### **6.3 Nachweis über das Überwiegen von zwingenden Gründen des öffentlichen Interesses**

Die zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses sind im allgemeinen Erläuterungsbericht im Kapitel 2 dargelegt.



## 7 Literatur und Quellen

### Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908) geändert worden ist

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie), Abl. EG L 206/7 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 10. Juni 2013, Abl. Nr. L 158: S. 193.

Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung), Abl. Nr. L 20/7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 10. Juni 2013, Abl. Nr. L 158: S. 193

Sächsisches Naturschutzgesetz vom 6. Juni 2013 (SächsGVBl. S. 451), das zuletzt durch das Gesetz vom 9. Februar 2021 (SächsGVBl. S. 243) geändert worden ist

SMUL (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft) 2007: Erlass zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes vom 05.02.2007.

### Literatur

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (LFU)) (2020): Arbeitshilfe Spezielle Artenschutzrechtliche Prüfung, Augsburg

BIOSPÄHRENRESERVAT OBERLAUSITZER HEIDE- UND TEICHLANDSCHAFT (1995): Naturschutzfachliche Stellungnahme, Mücka.

BÜCHNER, S. (2009): Haselmaus - *Muscardinus avellanarius* (LINNAEUS, 1758). In: HAUER et al. (2009). Dresden.

BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) (Hrsg.) (2009): Leitfaden zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei Aus- und Neubau von Bundeswasserstraßen. - 58 Seiten, Bonn

EISENBAHN-BUNDESAMT (2007): Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen Teil V: Behandlung besonders und streng geschützter Arten in der eisenbahnrechtlichen Planfeststellung. Stand: Januar 2007.

EU-KOMMISSION (2006): Guidance-Document on the strict protection of animal species of community interest provided by the Habitats Directive 92/43/EEC, Draft-Version 5, April 2006.

FISCHER, U. & T. SOBZYK (2001): Rote Liste der Schwärmer und spinnerartigen Schmetterlinge. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Hrsg.:

Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

- FLADE, M., 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung.- IHW Verlag, Eching, 879 S.
- GASSNER, E., WINKELTBRANDT, A. & BERNOTAT, D. (2010): UVP und Strategische Umweltprüfung. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. 5. Aufl. C.F. Müller. Heidelberg. 480 S.
- GLITZNER, I., BEYERLEIN, P., BRUGGER, C., EGERMANN, F., PAILL, W., SCHLÖGEL, B., TATARUCH, F. (1999): Literaturstudie zu anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen von Straßen auf die Tierwelt. Endbericht. Erstellt im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien, Abteilung 22 - Umweltschutz. "G5" - Game-Management, Graz. 176 S + 59 S Anhang.
- GÜNTHER, A., M. OLIAS & T. BROCKHAUS (2006): Rote Liste Libellen Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- HAUER, S., ANSORGE, H. & U. ZÖPHEL (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- HEINRICH, U. (2009): Wildkatze – *Felis sylvestris* (SCHREBER, 1777). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- HERTWECK, K. (2009a): Luchs - *Lynx lynx* (LINNAEUS, 1758). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- HERTWECK, K. (2009b): Fischotter – *Lutra lutra* (LINNAEUS, 1758). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- JESTAEDT, WILD + PARTNER (2021): Landschaftspflegerischer Begleitplan B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier.
- JESTAEDT, WILD + PARTNER (2017a): FFH-Vorprüfung für das SCI „Spreeniederung Malschwitz“ (DE 4752-302). B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen, 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. August 2017
- JESTAEDT, WILD + PARTNER (2017b): FFH-Vorprüfung für das SPA „Spreeniederung Malschwitz“ zum Ausbau der B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen, 4. Abschnitt: Ausbau nördlich Niedergurig bis Sdier. Stand: August 2017
- KLAUSNITZER, B. (1994): Rote Liste Bockkäfer des Freistaates Sachsen. - Arbeitsmaterialien Naturschutz, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- KLAUSNITZER, B. (2016): Rote Liste und Artenliste Sachsens. Wasserbewohnende Käfer, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden.
- LANA (2006): Hinweise der LANA zur Anwendung des europäischen Artenschutzrechts bei der Zulassung von Vorhaben und Planungen
- LBV-SH (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein 2016):

Beachtung des Artenschutzes bei der Planfeststellung. Aktualisierung  
mit Erläuterungen und Beispielen

- LFULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) 2017a:  
Tabelle: Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0 (Bearbeitungsstand 12.05.2017), <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, zuletzt aufgerufen am 29.11.2021
- LFULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) 2017b:  
Tabelle: In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0 (Stand: 30.03.2017), Quelle: <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, zuletzt aufgerufen am 29.11.2021
- LFULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) 2015c:  
Daten aus der zentralen Artdatenbank des LfULG. Übergabe per E-Mail am 08.10.2015.
- MEINIG, H., P. BOYE & R. HUTTERER (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. In: Rote Liste der gefährdeten Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 70 (1). Stand: Oktober 2008. BfN, Bonn – Bad Godesberg 2009.
- MEYER, M. (2009): Feldhamster – *Cricetus cricetus* (LINNAEUS, 1758). In: HAUER et al. 2009. Dresden
- MIL (Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung) (2018): Hinweise zur Erstellung des Artenschutzbeitrags (ASB) bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg (Hinweise ASB), Stand 04/2018
- NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ e.V. (2016): B 156, 4.BA, Ausbau nördlich Niedergurig – nördlich Sdier, Faunistisches Sondergutachten Amphibien 2016, Bearbeiter: Dipl.-Ing. Mario Keitel, Bearbeitungsstand: 28.09.2016
- NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ e. V. (2021): B156, 4.BA – Ausbau nördlich Niedergurig – nördlich Sdier. Faunistisches Sondergutachten Zauneidechse 2020. Stand: 19.11.2021.
- REINHARDT, R. (2007): Rote Liste Tagfalter Sachsens. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.- Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.
- RPV (Regionaler Planungsverband) OBERLAUSITZ NIEDERSCHLESISIEN (2007): Fachbeitrag Landschaftsrahmenplan Oberlausitz-Niederschlesien.
- SCHULENBURG, J. & ZÖPHEL, U. (2009): Zwergfledermaus - *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREBER, 1774). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- SCHULZ, D. (1999): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- SMUL (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft) (2007): Vorläufige Verfahrenshinweise zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes vom 05.02.2007

- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM, E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg 1998.
- SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P & KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. In: Berichte zum Vogelschutz 44, S. 23 - 82.
- ZÖPHEL, U. & FRANK, T. (2009): Kleine Hufeisennase - *Rhinolophus hipposideros* (BECHSTEIN, 1800). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U. & MEISEL, F. (2009): Mopsfledermaus - *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U. & POCHA, S. (2009): Mückenfledermaus - *Pipistrellus pygmaeus* (LEACH, 1825). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U. & SCHMIDT, C. (2009a): Bechsteinfledermaus - *Myotis bechsteinii* (KUHL, 1817). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U. & SCHMIDT, C. (2009b): Große Bartfledermaus (Brandtfledermaus) - *Myotis brandtii* (EVERSMANN, 1845). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U. & SCHULENBURG, J. (2009): Nordfledermaus - *Eptesicus nilssonii* (KEYSERLING & BLASIUS, 1839). In: HAUER et al. (2009). Dresden.
- ZÖPHEL, U., TRAPP, H. & R. WARNKE-GRÜTTNER (2015): Rote Liste Wirbeltiere. Kurzfassung 2015. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Dresden.

## **Anlage 1**

### **Maßnahmenblätter**

Bezeichnung der Baumaßnahme: <b>B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen          Ausbau 4. Abschnitt</b>	<b>Maßnahmenblatt</b>	Maßnahmennummer <b>V<sub>ASB</sub>1</b> (S=Schutz-, A=Ausgleichs-, E=Er- satz-, G=Gestaltungsmaßnahme)
<u>Lage der Maßnahme/Bau-km:</u> Gesamtes Baufeld		
<b>Konflikt</b>		
<u>Beschreibung:</u> Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern von Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie  Eingriffsumfang: nicht quantifizierbar		
<b>Maßnahme</b>		
<p align="center"><b>Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit</b></p> <u>Beschreibung / Zielsetzung</u> Vermeidung der Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern von Vogelarten nach Artikel 1 der Vogel- schutzrichtlinie.  Eine vollständige Baufeldfreimachung, das heißt die Beseitigung aller Strukturen, soll außerhalb der Brutzeit in der Zeit vom 01.10. bis 28. 02. erfolgen. Dies betrifft alle Flächen, die für den Ausbau der Straße beansprucht werden. Hierzu zählen der geplante Ausbau selbst, alle Baustreifen und -straßen sowie benötigte Lagerflächen.  <u>Hinweis für die Unterhaltungspflege:</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahmen: Vor Baubeginn.		
Flächengröße: -		
Ausgleich und Ersatz in Verbindung mit Maßnahme Nr.: -		
<b>Vorgesehene Regelung</b>		
Flächen der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer:
Flächen Dritter:	-	-
Grunderwerb	-	Künftige Unterhaltung:
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	-

Bezeichnung der Baumaßnahme: B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen Ausbau 4. Abschnitt	<b>Maßnahmenblatt</b>	Maßnahmennummer <b>V<sub>ASB2</sub></b> (S=Schutz-, A=Ausgleichs-, E=Er- satz-, G=Gestaltungsmaßnahme)
<u>Lage der Maßnahme/Bau-km:</u> Bau-km-0+900 – 2+160		
<b>Konflikt</b>		
<u>Beschreibung:</u> Baubedingte Beeinträchtigung von suboptimal geeigneten Zauneidechsenlebensräume  Eingriffsumfang: nicht quantifizierbar		
<b>Maßnahme</b>		
<p style="text-align: center;"><b>Temporäre Reptilienschutzzäune sowie Bauzeiteneinordnung</b></p> <u>Beschreibung / Zielsetzung</u> Vermeidung bzw. Minimierung der Individuenverluste von Zauneidechsen.  Der Rückschritt von Gehölzen außerhalb der der Aktivitätsphasen der Zauneidechse erfolgen. Nach SCHNEEWEIß et al. (2014) ist dies der Zeitraum zwischen Anfang November und Mitte März. Der Bodenabtrag bzw. die Rodung von Stubben etc. sollte im Zeitraum von Anfang April bis Mitte Mai erfolgen. Um ein Einwandern aus den benachbarten, besiedelten Bereichen zu vermeiden, werden während der gesamten Bauzeit auf der Westseite zwischen Bau-km 2+080 und 2+160 auf der Westseite sowie beidseitig der Zufahrt zum Joercksberg (Bau-km 0+900) auf der Ostseite während der gesamten Bauzeit Reptilienschutzzäune gestellt. Somit wird ein Einwandern von Reptilien in die Baustelle vermieden. Die abgesperrten Bereiche dürfen von Baufahrzeugen nicht befahren werden.  Der Zaun besteht aus undurchsichtiger witterungsbeständiger Folie mit einer Mindesthöhe von 70 cm, um ein Überklettern durch die Reptilien zu verhindern. Er muss ca. 10 cm in den Boden eingegraben werden.  <u>Hinweis für die Unterhaltungspflege:</u> Der Folienzaun ist über die gesamte Bauzeit zu erhalten.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahmen: mit Baubeginn und während der Bauphase		
Flächengröße: -		
Ausgleich und Ersatz in Verbindung mit Maßnahme Nr.: -		
<b>Vorgesehene Regelung</b>		
Flächen der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer:
Flächen Dritter:	-	-
Grunderwerb	-	Künftige Unterhaltung:
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	-

Bezeichnung der Baumaßnahme: <b>B 156 Bautzen – Kreisgrenze Bautzen          Ausbau 4. Abschnitt</b>	<b>Maßnahmenblatt</b>	Maßnahmennummer <b>CEF1</b> (S=Schutz-, A=Ausgleichs-, E=Er- satz-, G=Gestaltungsmaßnahme)
Lage der Maßnahme/Bau-km: Gehölzflächen und Einzelbäume sowie Wohnhaus im Eingriffsbereich		
<b>Konflikt</b>		
Beschreibung: Zerstörung von potenziellen Quartieren für Fledermäuse Eingriffsumfang: nicht quantifizierbar		
<b>Maßnahme</b>		
<p align="center"><b>Suche nach potenziellen Fledermausquartieren und Installation von Fledermauskästen</b></p> Beschreibung / Zielsetzung Schaffung von Ersatzquartiere für Fledermäuse / Verhinderung des absichtlichen Tötens von Fledermäusen Vor der Rodung von Waldbeständen, in denen aufgrund ihres Alters natürliche Quartiere von Fledermäusen zu erwarten sind, werden durch einen Fledermausspezialisten Untersuchungen auf eine Quartiernutzung der zu fällenden Bäume durchgeführt. Dabei werden Biotopbäume, die Spalten oder Höhlen aufweisen mit Kletterausrüstung und Endoskop auf einen Besatz von Fledermäusen geprüft. Potenzielle Quartiere, die zu diesem Zeitpunkt nicht besetzt sind, werden anschließend verschlossen, um zu gewährleisten, dass sich auch zum Zeitpunkt der Fällung keine Tiere in den Bäumen befinden werden. Falls ein Besatz mit Fledermäusen ermittelt wird, ist die Rodung fledermausverträglich unter Beisein eines Fledermausspezialisten durchzuführen. Dies bedeutet, dass das Quartier vollständig erhalten bleiben muss. Der Baum darf dabei nicht wie üblich umfallen, sondern muss abschnittsweise gefällt werden. Der Abschnitt mit der Höhle ist zu bewahren und in einiger Entfernung zur geplanten Trasse abzustellen. Aufgrund des Verlustes von Bäumen, in denen sich potenziell Fledermausquartiere befinden können, sind Ersatzquartiere in Form von artspezifischen Fledermauskästen anzubringen. Die Fledermauskästen ersetzen den Verlust von natürlichen Baumhöhlen, welcher durch die vorhabenbedingten Rodungen entsteht. Der Verlust von Quartieren wird dadurch so lange kompensiert bis natürliche Baumhöhlen wieder in einer ausreichenden Anzahl zur Verfügung stehen. Als Ersatz für ein Spaltenquartier sind zwei Flachkästen zu installieren. Für ein Höhlenquartier sind zwei Rundkästen aufzuhängen. Das Anbringen der Ersatzquartiere ist in den gekennzeichneten Waldbeständen (vgl. Karte 2) vorzunehmen. Der Abstand zwischen den Kästen sollte ca. 20 - 50 m betragen. Als Material ist möglichst Holzbeton zu verwenden, da reine Holzkästen von anderen Tierarten (z.B. Buntspecht) oftmals zerstört werden. Die Fledermauskästen sind in einer Höhe von 3 bis 5 m anzubringen. Ein freier Anflug ist zu gewährleisten. Die Kästen sollten mindestens alle 2 bis 3 Jahre kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden. Zudem ist ein Wohnhaus in Sdier, welches vorhabenbedingt abgerissen werden soll, im Vorfeld auf das Vorhandensein von Fledermäusen durch Experten zu prüfen. Sollte der Nachweis von Fledermäusen erfolgen, werden Ersatzquartiere geschaffen. Hinweis für die Unterhaltungspflege: Jährliche Kontrolle der Fledermauskästen zur Datenerhebung, Instandsüberprüfung und Reinigung		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahmen: Vor Baubeginn.		
Flächengröße: -		
Ausgleich und Ersatz in Verbindung mit Maßnahme Nr.: -		
<b>Vorgesehene Regelung</b>		
Flächen der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer:
Flächen Dritter:	-	-
Grunderwerb	-	Künftige Unterhaltung:
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	-